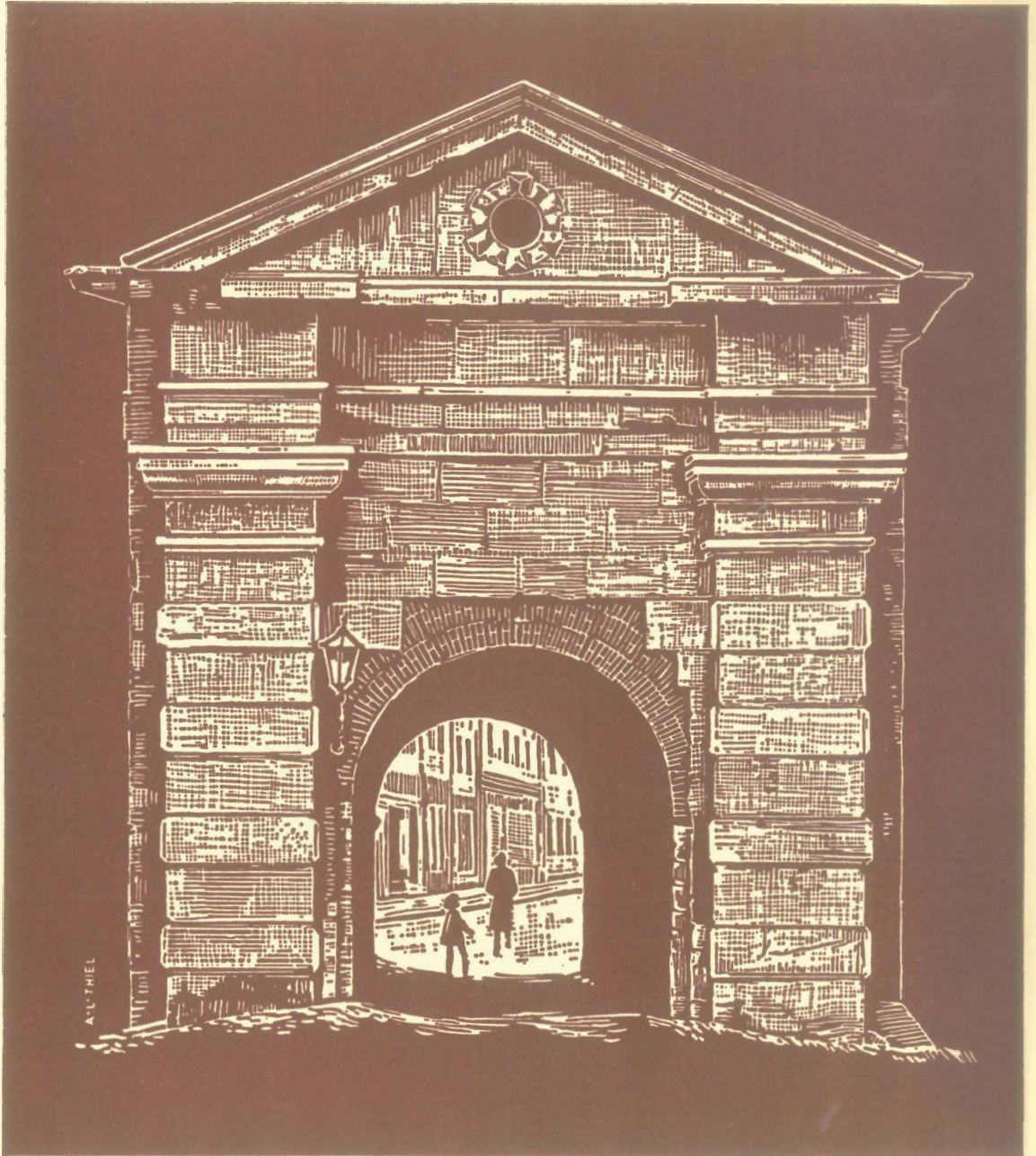


F 6711 E

*S. 22
P. 1
K*

DAS TOR



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

36. JAHRGANG

HEFT 4

APRIL 1970

✓

Auf Ihr Haus geben wir Ihnen ein Darlehen bis zu 50.000 Mark

Wollen Sie Ihr Haus ausbauen,
umbauen oder renovieren?
Brauchen Sie eine Garage?
Möchten Sie ein Schwimmbecken
im Garten anlegen? Haben Sie
Sorgen mit Kosten, die für Sie als
Anlieger entstehen? Müssen Sie
Miterben auszahlen? Benötigen
Sie einen größeren Betrag für die
Aussteuer Ihrer Tochter oder für
einen anderen Zweck?

Wir geben Ihnen auf Ihren Haus-
und Grundbesitz ein Persönliches
Hypotheken-Darlehen (PHD) von
10.000 bis 50.000 Mark. Ohne
zeitraubende und umständliche
Formalitäten. Ohne lange
Wartezeiten. Zu günstigen
Bedingungen.

Unsere Kundenberater geben
Ihnen gern nähere Auskünfte.

Fragen Sie
die **DEUTSCHE BANK**

Düsseldorf, Königsallee 45-47, Telefon 88 31
Niederlassungen in allen Stadtteilen



ERNST UNGER

INH. W. PFÜTZENREUTER

SPEDITION · LAGERUNG
AUTOTRANSPORTE

DÜSSELDORF-WERSTEN

KÖLNER LANDSTR. 55 · FERNRUF SA. NR. 77 40 64

... automatisch Kegeln ... ?
... dann ein Vollmer Kegelstellautomat!

Unsere Werbung sind die vielen zufriedenen Kunden!
Wann dürfen wir Sie beraten?

Verkaufsbüro der
**VOLLMER WERKE
MASCHINENFABRIK GMBH**
795 Biberach/Riss
Kegelbahnen - Kegelstell-
automaten

Werner G. Müller
4 Düsseldorf-Holthausen
Geeststraße 122
Ruf (0211) 79 17 10

Vollmer Kegelstellautomaten
ein Begriff für Fortschritt und Qualität!

Blaue Eilboten

K.-G.

Möbeltransport - Auto-Eildienst

DÜSSELDORF

Wetterstr. 24

Telefon 77 44 40

Entwurf des vorseitigen Titelblattes: Maler und Graphiker August Leo Thiel B.D.G. - Düsseldorf
Dargestellt ist das alte, 1895 niedergelegte Bergertor

Jahresbezugspreis DM 36,- oder monatlich DM 3,-, zuzüglich Postzustellgebühr monatlich DM -,30

DREI BÜCHER DES MONATS CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königsallee 96 · Tel.Sa.-Nr. 329257

Anneliese Poppinga: *Meine Erinnerungen an Konrad Adenauer.*
354 Seiten, Ln. DM 24,—

Peter & Hull: *Das Peter-Prinzip.*
222 Seiten, Ln. DM 18,50

Edward de Bono: *In 15 Tagen Denken lernen*
110 Seiten, Ppe. DM 10,80

Düsseldorfer Heimatspiegel *Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“*

In der Zeit vom 16. Februar bis 15. März 1970 hatten wir den Heimgang folgender Heimatfreunde zu beklagen:

Bankdirektor Bolko Graf von Roedern,
Mitglied des Vorstandes der Commerzbank Aktiengesellschaft Düsseldorf, Mitglied des erweiterten Vorstandes des Heimatvereins, 58 Jahre verstorben am 26. Febr. 1970
Regierungsrat Dr. Wilhelm H. Schmitz, 66 Jahre verstorben am 27. Febr. 1970

Wir werden den Entschlafenen ein dankbares Andenken bewahren!

Geburtstage im Monat April 1970

1. April	Regierungsamtmann a. D. Franz Wenzel	75 Jahre
1. April	kfm. Angestellter Josef Bruchhausen	65 Jahre
1. April	Archivar Jakob Kau	60 Jahre
2. April	Ingenieur Max Stein	65 Jahre
3. April	Kaufmann Herbert Heck	60 Jahre
5. April	Dipl.-Ing. Horst Gehde	55 Jahre
6. April	Architekt BDA Franz-Conrad Schrüllkamp	81 Jahre



Royermann

DÜSSELDORF · IMMERMANNSTRASSE 36 · RUF 35 06 22

Die leistungsfähige
KOHLENHANDLUNG
BP HEIZÖL
Vertretung

*Mit der Zeit gehen . . .
aber mit dem*

AssuAm

Diktiergerät

Unverbindliche Vorführung und Beratung

Franz Thonemann K. G.

Düsseldorf, Kaiserstraße 41/42 · Tel. Sa. 44 56 54

Wirtschaftsbetriebe Paul Weidmann GmbH, Stiftsplatz 11, Telefon 32 59 83

Waldhotel Rolandsburg
Grafenberg, Rennbahnstr. 2, Telefon: 62 62 31/32

Restaurant Schultheiss
Berliner Allee 30, Telefon 1 31 38

Restaurant Pumpernickel
Flingerstraße 37/39, Telefon 32 76 91

Brauerei-Ausschank Schlösser
Altstadt 5, Telefon: 32 59 83

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



Bommer Kaffee

Immer ein Genüß!

6. April	Ingenieur Willi Bringmann	50 Jahre
6. April	Verwaltungsangestellter Rudolf Wyes	65 Jahre
8. April	Gastronom Engelbert Oxenfort sen.	77 Jahre
9. April	Zahnarzt Herbert Homann	55 Jahre
9. April	Textilkaufmann Werner Fromm	65 Jahre
10. April	Kaufmann Anno Prinz	70 Jahre
11. April	Industrie-Vertreter Walter Isenhardt	60 Jahre
11. April	Friseurmeister Kurt Scheerbarth	55 Jahre
11. April	Zahnarzt Dr. Bernd Waller	60 Jahre
12. April	Fabrikant Josef Först	88 Jahre
13. April	Ingenieur Benno Dierkes	65 Jahre

Heli-KRAWATTE
JOHANNES MÖLLER

DÜSSELDORF



DER HERREN-AUSSTATTER

Graf-Adolf-Platz 13 Ecke Königsallee

Friedrichstraße 36 · Telefon 32 84 83

Pelzmoden-Slupinski

DÜSSELDORF - ALTSTADT - MARKTSTRASSE 16-18

Gegenüber dem Rathaus - Tel. 32 26 30

Spezialgeschäft für OZELOT - NERZ - OTTER



Hans Erberich KG

4 DÜSSELDORF-NORD, BANKSTRASSE 71
Telefon: Sa.-Nr. 48 60 25

Mietmöbel

in modernen und eleganten Formen und Farben für Familienfeste, Kommunion, Konfirmation, Feiern und Jubiläen, Messe- und Ausstellungsstände in Düsseldorf und anderen Messeplätzen



Probst

- Glas Porzellan
- Bestecke
- Kristall, Metallwaren
- Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 · Tel. Sammel-Nr. 807 17

Für Festlichkeiten und dgl. empfehle ich meine Leihabteilung in Glas, Porzellan u. Bestecken

Bei jeder Gelegenheit das passende Geschenk!

Geburtstag, Namenstag, Verlobung, Hochzeit, Jubiläum, Geschäftseröffnung. Werbegeschenke in Glas, Porzellan, Keramik, Kristall, Silber, Teakholz. Sieger- und Ehrenpreise für alle Sportarten. Zu allen Festlichkeiten Glas-, Porzellan- und Besteckverleih



Rudi Brauns

Bismarckstr. 27 - Tel. 1 89 37

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Kleidung für die vielen schönen Leben im Leben

hettlage
INTERNATIONAL BUSINESS
Düsseldorf-Köln-Strasse 62

15. April	Ingenieur Hans van Son	60 Jahre
16. April	Kaufmann Fritz Koch	78 Jahre
16. April	Universitätsprofessor Dr. Dr. Alwin Diemer	50 Jahre
17. April	Volkswirt Dr. Ernst Leist	76 Jahre
22. April	Kaufmann Richard Klischan	83 Jahre
22. April	Modell-Baumeister Erich Stich	50 Jahre
26. April	Schneidermeister Josef Nieder	
	Ratsherr der Landeshauptstadt Düsseldorf	65 Jahre
26. April	Zahnarzt Dr. Hans Querling	70 Jahre

JOHANNES DRESCHER

DÜSSELDORF
SCHADOWSTRASSE 62



ALLES FÜR DIE GESUNDHEITSPFLEGE

BRING WAS MIT VON

Konditorei Café

Heinemann

Berliner Allee 47

EISEN METALL

Willy Herminghaus & Söhne

GmbH & Co. KG



HERMINGHAUS

Großhandel in Nutzeisen · Metallen ·
Rohstoffen für die Eisen- und Stahlerzeugung

4 Düsseldorf

Erkrather Str. 370 · Telefon-Sa.-Nr. 785951

3 Generationen



*Erfahrungen,
beste Waschma-
terialien, moderner
Maschinenpark
garantieren schonenste
Behandlung u. schnellste
Durchführung Ihres Wäsche-
Auftrages. Ruf 78 37 37
Annahmestellen in allen
Stadtteilen · Großwäscherei
Klein wäscht fein!*

GROSSWÄSCHEREI

Klein

SCHNEIDER & SCHRAML
INNENAUSSTATTUNG

DÜSSELDORF

KÖNIGSALLEE 36
Telefon 1 48 48

Selt 1890 ein Begriff für geschmackvolle
TEPPICHE - DEKORATIONEN - POLSTERMÖBEL

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Wer spart,
kann sich mehr leisten



COMMERZBANK
...eine Bank, die ihre Kunden kennt

Möbelhaus Steffens

DÜSSELDORF
Lorettostraße 7 und 8
am Polizeipräsidium

Inhaber Günter Busch
Eigene Finanzierung

Sie kaufen gut und preiswert
Stets Sonderangebote

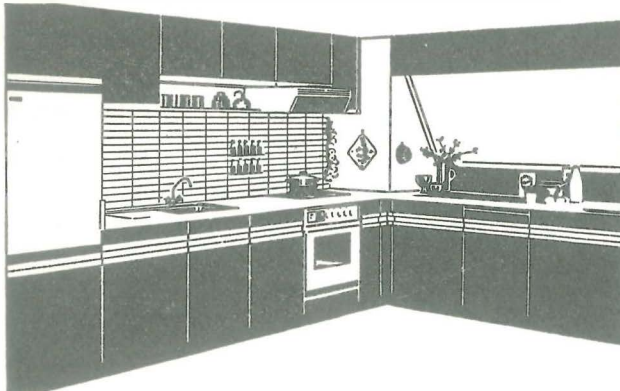
Karl Buchheim

Kürschnermeister
Meisterwerkstätten für feine Kürschnerarbeit

Düsseldorf
Talstraße 99, Tel. 34 56 32
Collenbachstraße 3, Tel. 44 32 78

Pelzwaren seit 1794

Sie haben viele Küchenwünsche? Eine Bosch Küche erfüllt sie alle!



*Küchenmöbel
und Elektrogeräte—
alles aus einer
Hand.*



Ob Sie eine perlweiße Küche mögen,
aparte Farben lieben, erlesene
Holzmaserungen schätzen, elegante
Griffe oder aparte Griffleisten

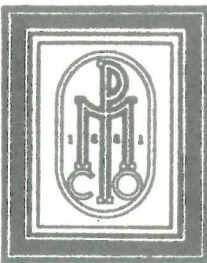
bevorzugen – in Vielseitigkeit,
Ausstattung und Komfort sind
Bosch Küchen nicht zu übertreffen.
Ihre neue Küche sollte von Bosch sein!

Robert Bosch GMBH

Verkaufshaus Düsseldorf

Münsterstr. 330 – Tel. 631011

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



28. April	Kunstgewerbler Wilhelm Garling	78 Jahre
28. April	Regierungsangestellter Siegfried Schafstall	55 Jahre
29. April	Masseur Fritz Briel sen.	60 Jahre
30. April	Präsident des Landes-Sozialgerichts NRW Dr. Horst Peters	60 Jahre

Geburtstage im Monat Mai 1970

1. Mai	Ingenieur Friedrich Boes	60 Jahre
1. Mai	Unternehmer Peter Nöcker	75 Jahre
2. Mai	Gürtlermeister Jakob Schlegel	78 Jahre
2. Mai	Architekt Dr.-Ing. Adolf K. Metzner	60 Jahre
2. Mai	Konrektor Alexander Rath	65 Jahre
4. Mai	Hotelier Paul Schummer	78 Jahre
4. Mai	Malermeister Hubert Franken	80 Jahre
4. Mai	Gastwirt Paul Rüschoff	81 Jahre
4. Mai	Kaufmann Fritz Mense	50 Jahre
4. Mai	Oberingenieur Leo Meves	65 Jahre
5. Mai	Kaufmann Kurt Gerhards	50 Jahre
5. Mai	Hotelkaufmann Gerhard Günnewig	65 Jahre

Allen unseren Geburtstagskindern die herzlichsten Glückwünsche!

ALLE SPRECHEN
VON *Sorge* **KLEIDUNG**
 AM WEHRHAHN UND IN DER ALTSTADT
DÜSSELDORFS BELIEBTE BEKLEIDUNGSHÄUSER

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Ein „Düsseldorfer Jong“ ist Wirt



BESUCHEN SIE UNS AUCH IM

Brauereiausshank Schlösser

INH. WIRTSCHAFTSBETRIEBE PAUL WEIDMANN GMBH
DUSSELDORF · ALTSTADT 5 · FERNSPRECHER 32 59 83

Gemütliche historische Gaststätte
Sehenswerte Altstädter Bierstuben

STUBS PILS u. EXPORT

SCHLOSSER ALT

KONFERENZ- UND FESTSALE FOR 20-500 PERSONEN
GROSSER EIGENER PARKPLATZ

VEREINSHEIM DER „DUSSELDORFER JONGES“

HEINZ *Stockheim*

Stätten der Gastlichkeit

Zweibrücker Hof
Königsallee 92
Telefon 32 06 56

Zum Burggrafen
Hüttenstraße 4
Telefon 32 87 45

**Stockheims
Naschkörbchen**
Stadtküche - Feinkost
Delikatessen
Wilhelm-Marx-Haus
Telefon 32 21 01

Café Stockheim
Grabenstraße 17
Telefon 32 31 27

**Altdeutsches
Ballhaus**

Hafenstraße 9
Telefon 32 29 46

**Bahnhof-
Wirtschaftsbetriebe**
Hauptbahnhof
Telefon 35 09 96

**Messe- und
Kongressrestaurant**
Ausstellungsgelände
Telefon 44 45 45

**Restaurant
Rheinhalle**
Hofgartenufer
Telefon 44 44 45

**Café - Brasserie
Schauspielhaus**
Hofgarten

Café Wellenbad
Grünstraße
Telefon 1 86 88

Ein Begriff für Düsseldorf

RESTAURANT AM GANTENBERGWEG

(Gemeinschaftshaus der Stadtwerke)
Inh.: Engelbert und Hildegard Oxenfort
4 Düsseldorf 1 Gantenbergweg 30 Tel. 34 17 39

Liebe Schützen, liebe Heimatfreunde!

Warum nach auswärts fahren???

Sehen Sie sich unser Restaurant und unseren Schießstand einmal an!

Unser Restaurant eignet sich für Vereins-, Betriebs- und Familienfeste.

Unser Haus faßt ca. 200 Personen. Außerdem haben wir eine Bauernstube für kleinere Feiern.

Zur Unterhaltung steht eine vollautomatische Kegelbahn zur Verfügung.

Wir haben eine große Sommerterrasse mit einem Spielplatz für Ihre Kinder.

Erstmals in diesem Jahr haben wir an unserem renovierten Schießstand während der Saison einen Pavillon der Brauerei Gatzweiler stehen, der vor allen Dingen auch bei Regenwetter Schutz bietet. Freundlicherweise stellte uns die Brauerei Gatzweiler auch ausreichend Tische und Stühle für unseren Schießstand zur Verfügung.

Wir empfehlen eine rechtzeitige Anmeldung für Ihre Kompanieschießen.

Wir bieten eine gepflegte warme und kalte Küche.

Im Ausschank: König Pilsener, König Export, Gatzweiler's Alt und Frankenheim Alt.

Samstags spielt unsere Hauskapelle ab 20 Uhr zum Tanz auf. An den anderen Tagen unterhalten wir Sie mit angenehmer Stereo-Musik.

Großer Parkplatz am Haus!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Engelbert und Hildegard Oxenfort

Restaurant des Gourmets
Theo Klug

„Zum Trotzkopf“

Düsseldorf - Grafenberg
Telefon 62 21 25 / 62 72 36

empfehlenswert sämtliche Wildspezialitäten
der Saison

Dieterich auf der Kö „BENRATHER HOF“

Königsallee Ecke Steinstraße
Telefon 21 6 18

Inh. Bert Rudolph

Spezialaus-
schank der



Brauerei Düsseldorf

Durch eigene Schlachtung und Metzgerei die gute
bürgerliche Küche zu soliden Preisen!

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Küchenstudio VERFÜRTH

Die Küche nach Maß

Planung · Beratung · Verkauf · Sonderanfertigung

4 Düsseldorf, Kruppstr. 82-90 · Tel. 78 45 57

In der
Altstadt
empfehlen sich!

Ihren
Viertelkäräter
von
**JUWELIER
KRISCHER**
Düsseldorf
Flinger Str. 3



Seit 6 Generationen **Carl Maassen**

Rheinfischerei und Seefischhandel - Feinkost

Bergerstr. 3-5 · Ruf 32 95 44/45

Lieferant vieler Hotels, Restaurants, Werksküchen, Klöster, Krankenhäuser

50 JAHRE IN DER ALTSTADT

KARL  **Breitenbach**

UHRMACHERMEISTER
UHREN · SCHMUCK

FLINGERSTRASSE 58/60 · TELEFON 13175

Mat Bark

J U W E L I E R
DUSSELDORF · FLINGERSTRASSE 8

1880

85 Jahre

1965

Der schönste Salon in Düsseldorf
SALON 1900

Tanz

Spezialitäten unseres Küchenchefs:

Orig. franz. Zwiebelsuppe
Filetsteak vom Grill
Pfeffersteak Flambé

Bar

Bolkerstr. 50 1. Etage

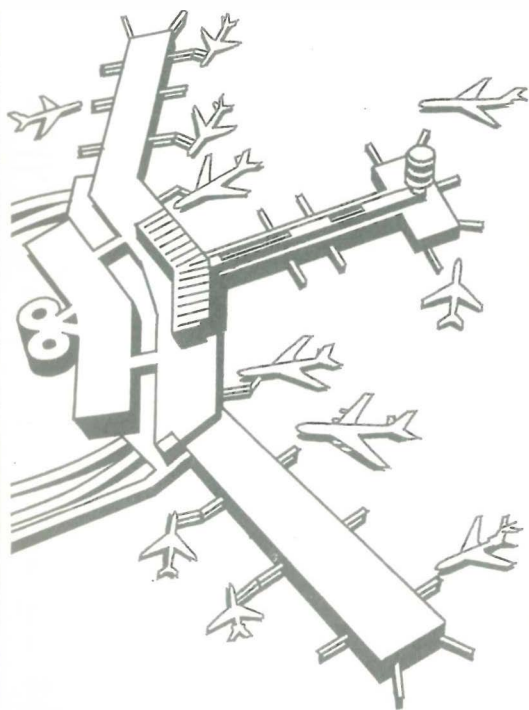
Düsseldorf-Altstadt · Geöffnet von 18-3 Uhr · Telefon 15135 + 15278

Flughafen Düsseldorf heute...



als internationales
Luftverkehrszentrum
des Rhein-Ruhr-Gebiets
mit über 2,5 Millionen Passagieren,
26 000 Tonnen Luftfracht,
annähernd 5 000 Tonnen Luftpost
und über 95 000 Starts
und Landungen im Jahr 1968
in der Spitzengruppe
der europäischen Großflughäfen

...und morgen



WILH. NEBGEN
GMBH

– Getränke –

frei Haus: Tel. 68 2145
oder an unseren
Trinkhallen
im ganzen Stadtgebiet

Mach mal Pause



dann erfrischt weiter

Seit über 60 Jahren

Konditorei-Café-Betriebe

Otto Pittner

Stammhaus: Kasernenstraße 10-14
im neuen Kaufhof am Wehrhahn
Brehmstraße 1 – am Zoo
Kaiserswerther Straße 411
Grafenberger Allee 400

Sammel-Nr. 8 04 21
Fernschreiber 8 582 260

Besuchen Sie bitte das elegante Konditorei-
Café im Stammhaus, Kasernenstraße 10-14

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

HERAUSGEBER: »DÜSSELDORFER JONGES«

BEGRÜNDER: DR. PAUL KAUSAUSEN · SCHRIFTFLEITUNG: DR. HANS STÖCKER

XXXVI. JAHRGANG

APRIL 1970

HEFT 4

Hochwasser in Düsseldorf



Das Februar-März-Hochwasser 1970 gab diesem alten Bild aus der Düsseldorfer Altstadt eine besondere Aktualität: Das Berger Tor vom Hochwasser eingeschlossen, im Hintergrund die Citadellstraße. Die Aufnahme stammt wahrscheinlich von dem bekannten Fotografen Wilhelm Otto, der um die Jahrhundertwende zahlreiche Aufnahmen der Düsseldorfer Altstadt geschaffen hat. Auch um die Jahrhundertwende haben unsere „klugen“ Vorfahren das Berger Tor abgerissen.

Abschied von Graf Roedern

Die Düsseldorfer Jonges verloren einen ihrer Besten

Die Düsseldorfer Jonges verbeugen sich vor der Majestät des Todes und trauern mit der Familie und der westdeutschen Wirtschaft um einen ihrer Besten. Bolko Graf von Roedern wurde mitten aus einem arbeits- und erfolgreichen Leben, das nach menschlichem Ermessen längst noch nicht vollendet war, erst 58 Jahre alt, am 26 Februar 1970 in die Ewigkeit abberufen.

Graf von Roedern gehörte als Vorstandsmitglied der Commerzbank Düsseldorf und Aufsichtsratsmitglied großer rheinischer Unternehmen zu den führenden Männern der Düsseldorfer Wirtschaft.

Zu den Düsseldorfer Jonges stieß der in Berlin geborene Jurist im Jahre 1963. Seine Lebensaufgabe, alte Ideale in unserer Zeit zu verwirklichen, hat Graf Roedern bei den Düsseldorfer Jonges zielstrebig erfüllt.

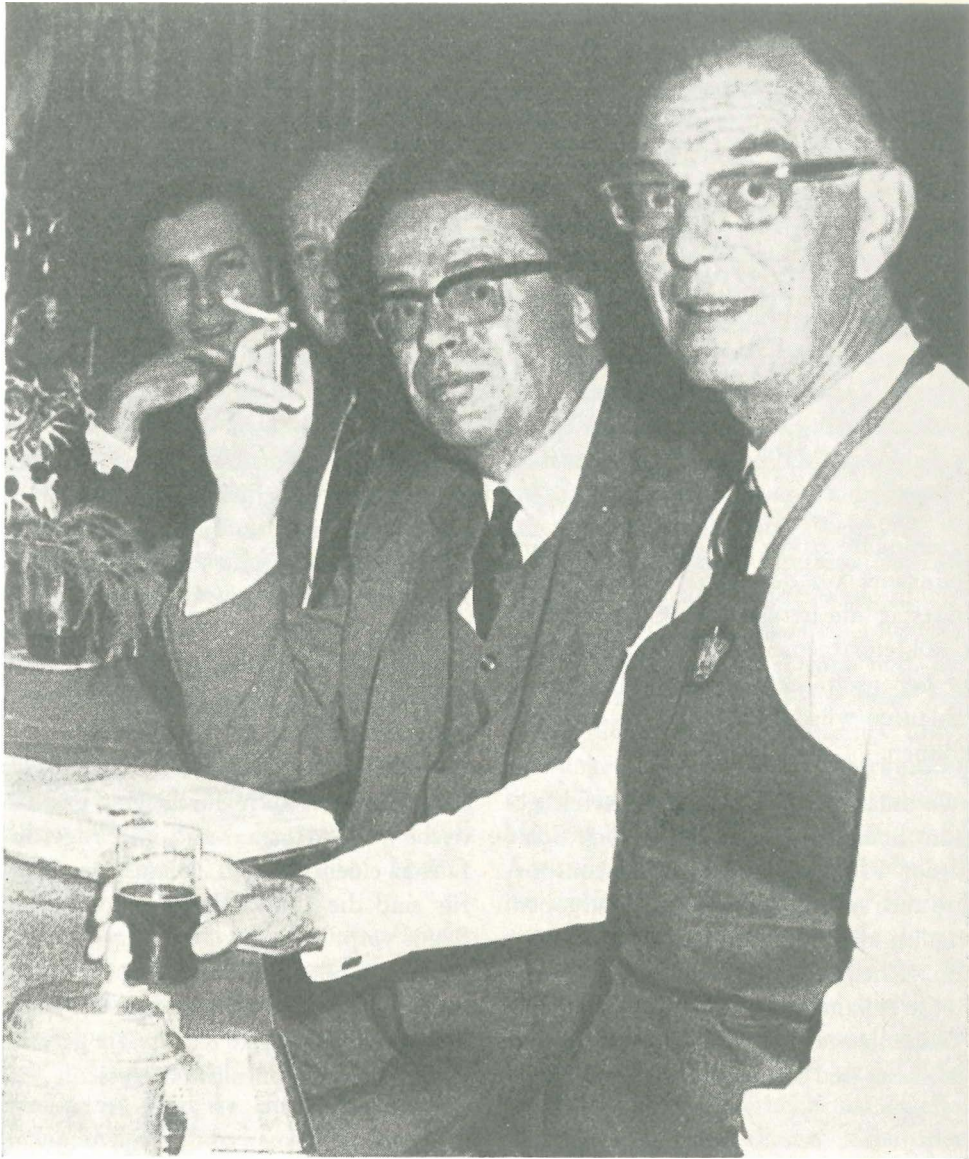
1965 wurde Graf Roedern in den erweiterten Vorstand berufen mit jenem Kreis der Düsseldorfer Persönlichkeiten, die dem Heimatverein auch nach außen hin Ansehen und Anerkennung in den Kreisen verschaffen sollten, die bisher eine Heimatgemeinschaft auf die Altstadt begrenzt glaubten.

In seiner großen Welt hat Graf Roedern für die Jonges viel erreicht. Für die Martins-

stele, die vor der Andreaskirche mitten in der Altstadt errichtet wurde, sammelte er unter seinen Bekannten einen wesentlichen Betrag. Und daß die Jonges als Gäste der Thyssen AG Düsseldorfs markantestes Hochhochhaus, das Thyssenhaus, besichtigen konnten, verdanken sie ihrem Vorstandsmitglied Graf Roedern ebenso wie die Besichtigung der Kniebrücke, als die ersten freischwebenden Teile sich über den Strom spannten. Denn Graf Roedern war Aufsichtsratsvorsitzender der Brückenbau-firma.

Herzliche Freundschaft verband Graf Roedern mit dem Herren der Insel Mainau im Bodensee, Graf Lennart Bernadotte. Selbstverständlich, daß der Sproß aus dem schwedischen Königshaus auf der Fahrt zur Gartenbauausstellung Essen in Düsseldorf Station machte und den Jonges von den Schönheiten des Inselparadieses im Bodensee in beredten Worten, in einmaligen Aufnahmen berichtete. Wenn die Jonges im Sommer den Besuch auf der Insel Mainau erwidern, wird der Mann, dem wir diesen Besuch verdanken, uns nicht mehr begleiten können.

Über das Grab hinaus bleiben die Düsseldorfer Jonges mit Bolko Graf von Roedern allezeit verbunden. Seinen klugen Rat, seine hilfreiche Hand wird der Vorstand vermissen.



Graf Roedern bei den Düsseldorfer Jonges, im Vordergrund rechts Lennart Graf Bernadotte, der die Jonges auf dem Weg zur Essener Gartenbauausstellung besuchte. Im Hintergrund die beiden Vorstandsmitglieder Willy Kleinholz und Ernst Meuser. (Foto Schlüpner)

Trauer um Paul Weidmann

Unser Vereinswirt im Alter von 70 Jahren auf Mallorca gestorben

Die Totenglocke der Düsseldorfer Jonges am Dienstag, dem 17. März, läutete für den Hausherrn unseres Vereinslokals. Tags zuvor, am Montag, dem 16. März 1970, war Paul Weidmann in Palma de Mallorca seinem schwerem Leiden erlegen.

Wenige Monate zuvor hatten die Jonges ihrem Vereinswirt auf der Mittelmeerinsel zum 70. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche der großen Heimatgemeinschaft ausgesprochen. Daß die Lebensuhr des rastlosen Mannes so schnell ablaufen würde, hatte damals niemand ahnen können.

Paul Weidmann, in Wuppertal-Elberfeld geboren, kam über Köln nach Düsseldorf. Seine Liebe zu den Pferden und für den Rennsport bestimmte auch seine gastronomische Aufgaben. Er übernahm die Betriebe der Grafenberger Rennbahn. Rheinhalle, Pumpernickel in der Altstadt, die Rolandsburg als vorbildliches Hotel im Grafenberger Wald, der Brauereiausshank Schlösser und Schultheiss an der Berliner

Allee gehörten zu der langen Reihe der gastronomischen Unternehmen, die alle von den Wirtschaftsbetrieben Paul Weidmann betreut wurden.

Für einen Heimatverein, der jede Woche wenigstens 300 Mitglieder in seinem Vereinsheim versammelt, ist der Vereinswirt von entscheidender Bedeutung. Zu Paul Weidmann und seinen Neffen Heinz, der den Brauereiausshank Schlösser weitgehend betreute, hatten die Jonges stets ein herzliches Verhältnis. Die Wünsche der Jonges hat der Hausherr stets erfüllt. So wurde „Schlösser in der Altstadt“ nicht nur durch das Vereinsarchiv und die Geschäftsstelle, sondern auch durch seine gastlichen Betriebe im Vereinssaal und im Erdgeschoß vielfach zu einem zweiten Zuhause der Jonges. Dafür sind die Jonges dem Heimgegangenen zu Dank verpflichtet.

Paul Weidmann, der sich ganz nach Mallorca zurückgezogen hatte, hat auf der Mittelmeerinsel auch seine letzte Ruhestätte gefunden. Die Jonges werden ihn nicht vergessen.

Peter Conrads

Theater — Theater

Kritischer Gang durch Düsseldorfs Schauspielbühnen

Sie hat Nehmer-Qualitäten bewiesen wie ein Sparringspartner von Cassius Clay. Nach jedem Niederschlag stand sie wieder auf, schüttelte sich einmal kurz durch und war dann wieder „da“, bereit zum neuen Angriff und Abblocken. Doch jetzt kam der K.o.-Schlag, der wohl endgültig ihre Karriere beendende Volltreffer. Das Bild schien bei einer „Sie“ schief gewählt, zumal, wenn es sich auch noch um eine Theater-Gräfin handelt. Doch die Ursachen hinter den Bühnenkulissen sind kaum weniger hart und unwattiert als vor und zwischen den Ringseilen.

Also: „Aus“ für Anija Gräfin Orłowska und ihren Mann Fred Nolte? Gegen ihr „Theater an der Berliner Allee“ (zuletzt im Shadow-Kino) wurde vom Düsseldorfer Amtsgericht der Konkurs eröffnet. Der Grundstückseigentümer löste vorzeitig den Vertrag, will nun sorgenfreier Vermieter eines großen Ladenlokals werden.

Vielleicht ist es noch zu früh für einen Nachruf. Denn Gräfin Orłowska kämpft – natürlich – weiter, möchte auch ihr sehr erfolgreiches Tourneeunternehmen fortführen. Aber selbst wenn das juristisch möglich sein sollte – in Düsseldorf selbst wird sie, die hier seit 1958 (mit nur einjähriger Unterbrechung) zeitweise sogar doppelte Prinzipalin war, wohl bald aus dem „Geschäft“ sein. Und wenn die Bühnenpalette nun in Zukunft von noch weniger Farben bestimmt wird, ist das auf jeden Fall bedauerlich. „Das hat man davon . . .!“ hieß ahnungsvoll das letzte Stück im „Theater an der Berliner Allee“. Heinz Erhardt in der Hauptrolle brachte es darin aber immerhin vom Finanzbeamten zum Minister . . .

Traurig sieht es zunächst auch um die Düsseldorfer Hoffnungen auf ein „stabiles“, en suite spielendes Musical-Theater aus. Das Gutachten der Fachleute brachte das von Eingeweihten ohnehin erwartete Todesurteil für das alte Schauspielhaus an der Jahnstraße. Der alte Kasten, an dem 60 Jahre angebaut, rumgeflickt und „verbessert“ wurde, wird abgerissen. Doch René Heinersdorff sen. u. jun. sehen trotzdem „Licht“. Wenn die von Heinersdorff aufgetane Interessentengruppe zum Zuge kommt, die für irgendeine Etage des von ihr geplanten Hochhauses ein Musical-Theater mit allem technischen Drum und Dran und Plätze für rund tausend Zuschauer vorsieht.

Es hieße weitere Finsternis und unheilswangere Symbolik ins Strouxsche Haus tragen, wollte man zur „Rechtfertigung“ eines Musical-Theaters auf Düsseldorfs große Messeanstrengungen verweisen. Messebesucher wollen schließlich auch abends auf ihrem Niveau unterhalten werden, bevor sie Deutschlands längste und abwechslungsreichste Kneipenfront auskundschaften oder wiederentdecken.

Schon bei der Lektüre – mit halbgeschlossenen Augen – von Siegfried Lenz' „Die Augenbinde“ waren einem erheblichen Zweifel an der Bühnentauglichkeit dieses „Schauspiels“ gekommen. Auch mit „Zeit der Schuldlosen“, 1962 von Gründgens in Hamburg mit vollem Einsatz zum halben Erfolg gehievt, hatte der konservativ schreibende Bestseller-Autor („Deutschstunde“) nur bewiesen, daß er ein sauber konstruierender Epiker ist. Doch von Dramatikern erwartet man andere Tugenden.

Nicht anders aus diesmal im „Kleinen Haus“. Überdeutlich der Parabelcharakter der

Fabel. Eine Expedition trifft auf ein Dorf von Blinden, wird von diesen in einem Landhaus interniert und erhält die gebieterisch vorgebrachte Auflage, sich den hier herrschenden Lebensgewohnheiten anzupassen, also auch zu erblinden. Die harte Bestrafung von Ausbruchversuchen zeigt der zerstrittenen Forschergruppe, wie ernst es der exotischen Dorfgemeinschaft mit ihren Forderungen ist. Aber wen wundert es schließlich noch bei diesem zeigefingerhaften Despotismusgleichnis, daß der König, sprich Bürgermeister des Blindendorfes, die von ihm erlassenen Bestimmungen selbst nicht erfüllt? Wie anders könnte er sonst herrschen?

Das ist in seiner Warnung vor diktatorischer Gleichmacherei und in seinem Plädoyer für den Widerstand aller zwar gut gemeint, aber auch furchtbar langweilig. Richard Münch als Regisseur und seine Mannschaft (Ella Büchi, Wolfgang Arps, Günter Härner, Karl Heinz Martell und Arthur Mentz) plagten sich vergeblich mit dieser symbolträchtigen Mischung aus Graham Greene, „Blacki“-Fuchsberger-Krimi und absurdem Theater. Funk oder Fernsehen werden das dröge Werk wohl gerne übernehmen.

Die alten Stammesbesucher werden also erfolgreich vergrault. Und „Eine neue Generation“ locht dieses nach bewährtem Muster ge-

strickte Stück mit ungemein tiefer Bedeutung ebensowenig vor die Rampe wie das gleichnamige Stück von William Goodhart in der „Komödie“. Man könnte dieses eine um Selbstsicherheit und Eigenständigkeit kämpfende junge Generation desavouierende Spektakelchen auch so umschreiben: Strampelt Euch nur hübsch ab, es ist doch alles vergeblich. Aber Euer Papi ist immer für Euch da, der hilft Euch dann aus der Patsche.

„Papi“ Carl Heinz Schroth erteilt auch als Regisseur diese Lektion, die alle Arrivierten frohen Herzens genießen können. Und wie Schroth das mit den sehr begabten Simone Rethel und Hans Christian Rudolph in Gerd B. Fleischers dekorativ vergammelter Bude macht, versöhnt halbwegs mit der allzu billigen Selbstbestätigung aller Papis und Muttis.

Thematisch jedoch war das bisher der erste Mißgriff der cleveren, souveränen „Komödie“-Leitung von Ingrid Braut und Alfons Höckmann, denen Düsseldorf jetzt schon so viele Boulevardstunden auf dem hohen Niveau perfekt servierter, lebenswürdiger Nichtigkeiten verdankt. Welche Niveauebene Bert Ledwoch anpeilt, der als Wesselys Nachfolger zum neuen Intendanten der sei über einem Jahr von einer Dauerkrise geschüttelten Kammerspiele gewählt wurde, wird der ehemalige Spielleiter von Utzerath bald der Öffentlichkeit sagen müssen.

Toter Frühling

Der Frühling
lugt schon
um die Ecke.
Wenn auch
der Wind sich
immer noch
sehr wichtig tut.
Die Partisanen,
Denker
und Asketen,

die Schwer-
und
anderen Athleten
gehn trotzdem
ohne Hut.
Die Hoffnung
auf die Sonne
beschwingt
bekanntlich
jedes Bein.
Nur in
dem neuen Haus

der Schauspielkünste
pflegt man
ein anderes Latein.
Da sieht
der bleiche Bürger
Blinde,
Guillotinen,
rote
und auch
andere Tote
und Helden
im Exil.

Und weiß danach,
daß nur
das Bühnenlicht
und
die gekonnte Kunst
der Spieler
an diesen
Frühlingsspielen
ihm gefiel.

H a n n i b a l

Jakob Schmitz-Salue

Das Jonges-Jahr 1969

In der Generalversammlung vom 17. Febr. 1970 erstattete Schriftführer Jakob Schmitz-Salue folgenden Jahresbericht: Auch im vergangenen Jahr hatten wir wieder eine Fülle von Veranstaltungen. Allein dienstags abends trafen wir uns fünfzigmal zu einem Heimatabend. Dazu kommen zehn Sonderveranstaltungen und drei Besprechungen mit den Tischgemeinschaften, so daß wir auf insgesamt 63 Vereinsveranstaltungen im Jahre 1969 kommen. Damit sind wir der aktivste Heimatverein.

Erst wenn nach Ablauf eines Jahres die Veranstaltungen noch einmal in Erinnerung gerufen werden, erkennt man, wie reichhaltig das Angebot war, aber auch wieviel Arbeit darin steckt. Dafür wollen wir der Programmgestaltung herzlichen Dank sagen. Ohne Unterstützung durch den Baas und die Geschäftsstelle wäre diese große Aufgabe kaum zu meistern gewesen. So mögen sich die Beteiligten den verdienten Dank teilen.

Es gibt inzwischen ein Gerippe fester Termine und Veranstaltungen: Jahreshauptversammlung, Herrensitzung, Empfang des Karnevalsprinzenpaares, Kostümball zur Altweiberfastnacht im Zweibrücker Hof, Stiftungsfest mit Erbsensuppenessen, Jüngkes-Abend „April-April“, Mundartabend am Osterdienstag, Besuch des Schützenplatzes mit der Huldigung der neuen Schützenmajestät, dann dessen festlicher Empfang in unserem Vereinsheim Schlösser, ein sommerlicher Besuch des Stadtgeschichtlichen Museums mit Umtrunk und Imbiß, die Martinsfeier, der große Weihnachtsmarkt für unsere Künstlermitglieder, die Nikolausfeier nachmittags für die Mitgliederkinder und abends für die Großen. Und schließlich die Weihnachtsfeier. Immer ist sie ein Höhepunkt des Jahres. Die letzte wurde umrahmt vom Chor und Orchester des Ge-

schwister-Scholl-Gymnasiums, die Ansprache hielt Oberkirchenrat Ludwig Quaas.

Von der Martinsfeier ist noch nachzutragen, daß Pastor Lutz Harney über „Martin heute“ sprach und Jupp Schäfers im Ornat des Bischofs den Kindern der Düsselthaler Anstalten (Recke-Stift) bescherte und die traditionelle „Kapuzinerpredigt“ hielt.

Hervorzuheben wären: Der Festabend aus Anlaß der Verleihung der „Großen goldenen Jan-Wellem-Medaille“ an Direktor Senator Hermann Boehm am 14. Januar, die Einweihung des von den Düsseldorfer Jonges gestifteten großen Ankers in Kaiserswerth am 14. März, der festliche Abend: 20 Jahre Tischgemeinschaft „Stachelditzkes“ am 15. April, die Dampferfahrt zum Niederrhein, die die Jonges mit ihren Familien am 21. Juni unternahmen, der Besuch des Düsseldorfer Flughafens mit anschließendem Dämmerstopp in der Flughafenkantine am 5. August, die Enthüllung der von den Düsseldorfer Jonges gestifteten Ehren tafel für den Dichter Herbert Eulenberg, den Ehrenbürger von Düsseldorf, an seinem „Haus Freiheit“ in Kaiserswerth an seinem 20. Todestag am 4. September, der „Tag der Heimat“ im Hofgarten am 14. September, die Einweihung einer Ehrenhalle in der Bergischen Kaserne in Hubbelrath, zu deren Gestaltung die Düsseldorfer Jonges viel beigetragen haben, am 8. November, Besuch der Goethe-Ausstellung in den Räumen der Stadt-Sparkasse, Berliner Allee, am 4. Dezember, der Zweigstelle Derendorf der Stadtbücherei am 11. Dezember, die beide mit einem Umtrunk endeten. Glanzvoller Jahresausklang war schließlich der große Japan-Abend am 30. Dezember. Der instruktive Vortrag des Geschäftsführers des Deutsch-japanischen Wirtschaftsbüros, Andreas Meckel, und die herzlichen Worte des japanischen Generalkonsuls

Saiki sowie die reizenden Japanerinnen, die uns den Reiswein kredenzten, werden uns in bester Erinnerung bleiben.

Von Vorträgen seien erwähnt: Staatssekretär Dr. Fritz Rietdorf über „Aktuelle Fragen der Verwaltungsreform in Nordrhein-Westfalen“, Generalkonsul Henri van Deinse: „Was macht ein Konsul eigentlich?“ (gleichzeitig empfangen an diesem Abend die Düsseldorfer Jonges das Konsularische Korps), Ministerpräsident Heinz Kühn zeigte an Stelle des zugesagten Vortrags „Neuordnung der Bundesländer“ einen Filmbericht über seine Asienreise, Bundesminister a. D. Dr. Viktor Emanuel Preusker erläuterte das Investmentsparen, Bürgermeister Josef Kürten sprach über „Düsseldorf, heute und morgen“, der jetzige Bundesaußenminister Walther Scheel berichtete über seine Moskaureise, Flughafendirektor Dipl.-Ing. Heinz Trautwein über „Düsseldorf – Sein Flughafen in Vergangenheit und Zukunft“, ein ähnliches Thema behandelte außerdem Dr. Heinz Möller (Swissair Düsseldorf), Georg Bergmann zeigte seinen Film „Die olympischen Spiele 1968 Mexiko“, Dipl.-Ing. Dr. Karl Metzner „Prag, die goldene Stadt“, Graf Lennart Bernadotte „Die Insel Mainau“ (an diesem Abend drehte Peter von Zahn bei uns Aufnahmen für das Westdeutsche Fernsehen), Architekt Dipl.-Ing. Ernst E. Pfannschmidt „Alte und neue Brunnen in Düsseldorf“, G. Johannes Klose, Dramaturg am Düsseldorfer Schauspielhaus, „Neue Künstler und neue Stücke“, Till Eulenberg über seinen Vater, den Poeten und Dramaturgen Herbert Eulenberg, Kurt Loup: „Peter Esser und das Düsseldorfer Schauspielhaus“ (an diesem Abend wurde die von dem verstorbenen Bildhauer Ivo Beucker geschaffene Büste des Schauspielers Peter Esser, eine Stiftung der Jonges für das neue Schauspielhaus, gezeigt), Dr. Manfred Kuder (Bonn): „Zwei portugiesische Königinnen aus Düsseldorf“, Rechtsanwalt Dr. August Dahm, der erste Schriftführer dieses Vereins, hielt einen Vortrag: „Die Kreuzherrenkirche“, Dr. Jakob Spies, unser Ehrenmitglied, berichtete über Laurenz Hein-

rich Hetjens, den Stifter des Hetjens-Museums, Nobelpreisträger Professor Dr. Werner Forßmann über „Die Problematik der Organübertragungen“, Professor Dr. Ernst Derra über „Mein Leben in und für Düsseldorf“, Professor Friedrich Tamms, Düsseldorfs Stadtplaner, seit dem 1. Dezember im Ruhestand, Ehrenmitglied der Jonges, sprach über „Neue Straßen, Bahnen und Brücken in der Landeshauptstadt“, Bundesbahnnamtman Bertram Steffens über „Die S-Bahn, gestern, heute und morgen“, Theo Lücker über Düsseldorfer Originale, Dr. Rudolf Weber über „Vom Umgang mit Menschenaffen“, Oberstleutnant Rudolf Sauer über die Geschichte der Feldjägertruppe, Dr. Hans Stöcker zeigte im Bild „Niederrheinische Wasserburgen“, der orthodoxe Bischof Johannes von Paris sprach, Professor Dr. Dr. Hilarion Petzold berichtete von der orthodoxen Nikolausverehrung, immer wiederkehrend sei dann auch die Presseschau von Ernst Meuser erwähnt, und schließlich sangen zu unserer Freude der Benrather Männerchor und der Schlesiendorfer Chor, und der Schubertbund (Meisterchor) brachte das Chorwerk „Die Glocke von Schiller“ zu Gehör.

Um dieses Riesenprogramm der Düsseldorfer Jonges voll würdigen zu können, sollte man sich einmal klarmachen, daß andere Institutionen mit einem höheren Aufwand an Geld (und vielfach Zuschüssen des Staates) und hauptamtlichen Kräften ein vergleichsweise bescheideneres Programm bieten.

Von der Arbeit der Vorstandsmitglieder möchte ich die hervorragende Arbeit unseres Präsidenten Hermann Raths hervorheben. Manche mögen sich vielleicht an seinen Ecken, die jeder hat und haben muß, einmal stoßen, aber ich bin sicher, daß er später einmal in der Reihe der Präsidenten dieses Vereins als der fleißigste gelten wird, ohne daß ich mit diesem Urteil die Verdienste seiner Vorgänger schmälern möchte. Viel lastet auch auf unserem bewährten und trotzdem allezeit freundlichen Schatzmeister Willy Kleinholz. Für ihn sind die Jonges Hauptsache und sein Geschäft Nebensache geworden. Wenn er schon einmal

klagt, dann findet er meistens taube Ohren, und man meint, er sei zum Schatzmeister geboren, denn er hat dieses Amt auch bei der „Großen“ (Karnevalsgesellschaft) und bei der „Reserve“ inne. Für ihn gibt's vorläufig noch kein „Reserve hat Ruh' - - -“.

Wenn neue Denkmäler oder Plaketten geplant sind, tritt unser Vorstandsmitglied Bauerrat Hans Maes auf den Plan. Und was er anpackt, das macht er gründlich, beim Heimatverein als Hobby, im Rathaus als Stadtkonservator. Das Archiv des Vereins ist bei Karl Schlüper in den besten Händen. Und obwohl er es schon vorbildlich durchorganisiert hat und verwaltet, macht er sich immer wieder Gedanken, es zu verbessern, denn der Anfall neuer Bilder ist sehr groß. Nach dem Tode von Heinrich Meyer und Karl Fritzsche betreut er neben Bildarchiv auch das Tonarchiv und die Technik bei den Heimatabenden. Treue Freunde aus dem Mitgliederkreis unterstützen ihn dabei. Ein sorgfältig sammelnder Verwalter unseres Pressearchivs ist Ernst Meuser. Und die Vorbereitung unserer Feste und Sonderveranstaltungen betreut unser ruhiger, zuverlässiger Polizeidirektor a. D. Walter May.

Schließlich haben auch die meisten anderen Vorstandsmitglieder Aufgaben übernommen, und alle gemeinsam wirken bei Vorstandssitzungen und auch sonst mit Rat und Tat mit. Ein wachsendes Arbeitspensum – kein Wunder bei wachsenden Mitgliederzahlen – erledigt unverdrossen unser nebenamtlicher Geschäftsführer Wilhelm Krischer, unterstützt von Franz Hungs und Albert Hecker. Leider stellt sich

bei ihnen eines Tages die Frage, wer ihre Arbeit fortsetzen soll. Auf „die Alten“ ist Verlaß! Gilt das in gleichem Maße auch für die jüngeren? Sie werden einmal nachrücken und das dann beweisen müssen. Immerhin läßt aber die umsichtige Arbeit der jüngeren Kräfte im Vorstand und der Mitarbeiter aus dem großen Mitgliederkreis Gutes für die Zukunft hoffen.

Zum Schluß meines Berichtes die Zahlen der Mitgliederbewegung für das Geschäftsjahr 1969:

Stand am 31. 12. 1968	1649	
Zugänge im Jahre 1969	369	
	=	2018
Abgänge im Jahre 1969		
durch Tod	46	
durch Austritt	36	83
	=	1935
Stand am 31. 12. 1969		
Am 17. Februar 1970 beträgt unsere Mitgliederzahl nach Abzug der Abgänge		2021

Sollte der starke Zugang an Mitgliedern anhalten – und dazu beizutragen ist Aufgabe aller Mitglieder –, so werden wir uns bis zu unserem vierzigsten Vereinsjubiläum im Jahre 1972 der Mitgliederzahl von 3000 genähert haben, wenn wir uns anstrengen, sie vielleicht sogar erreichen.

Viele verachten das Streben nach einer möglichst großen Zahl von Mitgliedern. Sie vergessen aber allzu leicht, daß in einem demokratischen Staat die Zahl ein großes Gewicht hat – auch wenn es sich „nur“ um einen Heimatverein handelt.

Verdiente Auszeichnungen

Goldene Ehrennadeln

Paul Jansen, Kaufmann
 Gerhard Lavallo, Kaufmann
 Dr. Josef Odenthal, Journalist
 Josef Schneiders, Pensionär
 Karl Schracke, Schneidermeister
 Dr. Rudolf Weber, Zoologe u. Journalist

Stadt-Plakette

unter Ernennung zum Ehrenmitglied des
 Vorstandes
 Paul Kurtz, Kaufmann
 (Mitbegründer des Heimatvereins)

Heinrich-Heine-Plakette

Kurt Baurichter, Regierungspräsid. a.D.

Christian-Dietrich-Grabbe-Plakette

Schadewaldt, Dr. Hans, Universitäts-
 professor

Bronzene Jan Wellem-Plakette

Hecker, Albert, Rentner

Silberne Ehrennadeln

Karl Albrecht, Schlossermeister
 Paul Augst, Oberbaurat a. D.
 Wilhelm Buch, Handlungsbevoll-
 mächtigter
 Willi Dahmen, Ingenieur
 Artur Drössler, Metzgermeister
 Paul Föster, Schreinermeister
 Hans Förster, Versicherungskaufmann
 Josef ten Haaf, kfm. Angestellter
 Richard Höing, Oberstudienrat a. D.
 Johannes Johanning, Bauunternehmer
 Theo Knuppertz, Konstrukteur
 Oswald Krumbiegel, Rentner
 Klaus Kutzscher, Juwelier
 Wilhelm Langenbach, Versicherungskf.
 Alfred Luther, Malermeister
 Peter Nöcker, Unternehmer
 Franz Prenger, Automeister
 Heinz Reinecke, kfm. Angestellter
 Heinrich Spohr, Architekt BDA
 Ernst Sprick, Kfz.-Handwerksmeister
 Günter Schmerler, kfm. Angestellter
 Franz Conrad Schrüllkamp, Architekt
 BDA und VFA
 Ernst Stern, Zahnarzt
 Heinz Theis, Städt. Angestellter
 Alois Trümper, Kaufmann



Hännes Rödesheim, der im September 1965 starb, war wohl das letzte Oberkasseler Original. Weit und breit hieß er nur „et Schniederke“ — selbst nannte er sich gerne „dr Wibbel us Oberkassel“ und in Erinnerung an die von seinem Freund Hans

Müller-Schlösser geschaffene Bühnenfigur hatter er den Pfad, der zu seiner Schneiderwerkstatt auf der Oberkasseler Straße 98 führte, „Wibbelgasse“ getauft. Das war lange bevor die heutige „Wibbelgasse“ in der Altstadt entstand. Köstlich waren sein unverfälschtes Platt sowie seine ulkigen Einfälle, die ihn zum Original stempelten. Er hatte immer einen Streich im Sinn und daß er einmal seinen Baas Walter Müller die Ärmel seines Mantels auf einer Versammlung zunähte, darüber lachen die Oberkasseler noch heute.

Trotz seines angeborenen Humors hatte Hännes eine harte Kindheit hinter sich. Am 27. Oktober 1904 wurde er in Düsseldorf geboren, besuchte die Ritterschule in der Altstadt und kam, als er mit zehn Jahren seine Eltern verlor, ins Waisenhaus.

Von katholischen Ordensschwestern wurde er auf der Oberbilker Allee großgezogen. Eine Zeitlang wirkte er als Schneidergeselle im Pflegehaus in Himmelgeist. Wäh-

Die vier Jahresziede

Et Johr hät vier verschiedene Ziede,
Dren änderer Mensch sich on Natur.
Oft kann m'r sich dann selvs nit liede,
Dat is beim Städter, wie beim Bur.

Spürs du e Kribbele in de Knoche,
Wat dann trotz Pille nit lößt no,
Deht Aufbaute din Frau dich koche,
Dann is d'r Lenz, et Fröhjahr do.

Fängs du dann langsam an ze schwetze,
Wat m'r bei dich lang nit jekannt,
Süht öfter dich beim Bierke setze,
Dann weeß m'r dat m' Sommer hant.

Kris du d'r Hooste on d' Schnuppe,
On is et dich als wenn du sterbs;
Wenn janix mieh bei dich will fluppe,
Jo, lewe Freund, dann is et Herbs.

Wenn du verlängs no wollne Decke
On trotzdem noch am freere bis,
Din Föß in Plüschpantoffel stecke,
Dann merkt m'r, dat et Wenter is.

Wenn dä dann widder jeht zur Neiße,
Verlangend kickt de Henn nohm Hahn,
Dann fängt von vöre an dä Reije;
So hält sich dat zietläwens draan.

Dä Rentner

Wenn morjens fröh d'r Wecker rabbelt
On et is Ziet, för opzestonn;
Flöck jeder us de Federe krabbelt,
Weil hä moß no de Arbeed jonn,

Dann bleibt dä Rentner noch wat lieje,
Op öm jo keene wahde deht;
Hä weeß d'r Dag eröm ze krieye,
Wat ohne Arbeed janz jot jeht.

Is hä eesch op, deht hä verzälle
Si Frau, wat in de Ziedung steht –
On dann, jo dat op alle Fälle,
Hä flöck ens no en „Sitzung“ jeht.

Hät hä reseert sich on jewäsche,
Föhlt hä sich monter wie 'ne Fesch,
Deht sich Zijjarkes in de Täsche
On setzt sich an d'r Kaffeedesch.

Dann föhrt hä sinne Honk spazeere,
Dä bald an jede Boom blievt stonn,
Deht jedesmol e Been reskeere,
Bei „Jroß“ moß in de Jöß hä jonn.

Im „Bilker Park“, im Florajahde
Wöhd dann 'ne kleene Skat jeklopp;
Dä Honk kickt wie de Feschkes bade,
Hät jähn dovon sich ens jezopp.

doch manchmol han ich met em jespellt.
Hä jof mich e Pörtche, sprong mich opm Kopp,
on klömmden janz rohig an mich erop.
„Dä Aap heeßt Seppel“ säht den Alde,
dat han ech dann och jot behalde.
Als dann in Düsseldorf Kirmes wor,
jing ich dohin, dat wor doch klor.
Denn wä en Düsseldorf wohne deht,
bestemmt och no de Kirmes jeht.
On do stung och zwesche ne Hope Blaage,
dä Aapevatter met sinnem Wage.
Do kunnst ich schleit voröwer jonn,
ich jing drop an on bliew wat stonn.
Die Pute wöre all am lache,
weil die Aape dehden Spirenskes made,
on ene Aap, dä schlog vör Freud,
wie hä mech so, dr Tummeleut.
Hä kohm op mich an on jow mich en Hank,
hä kannden mich widder – vielleicht am Jestank?
So wor et genau, wie sooft em Läwe,
eene Aap däht dem angere e Hängke jäwe.
Dä Vatter hät von mech ne Mark jekritt,
nä, – die Bejröung verjeß ich nit!

Dä Appevatter wohd hä jenannt,
 dä wor dörch sin Aape stadtbekannt.
 Em Kengerwage fuhr hä sin Diere,
 jo, mandheene deht dat amüsiere.
 Dörch de Altstadt fuhr hä kreuz on quer,
 ne Hope Blage leef hengerher.
 Doch beddele däht dä Vatter nie,
 nur Foderjeld för dat Aapevieh.
 Stell on bescheide wor dä Alde,
 ne wisse Baht, et Jesech voll Falde.
 Manch jode Seel, die bliew dann stonn
 on hät em wat en sinn Dos jedonn.
 On onwillkürlich moßt mr lache,
 wenn die Aape dehden Spirenzkes mache.
 Met däm Vatter hadden ich et jot jekonnt,
 denn hä hät en Ziet en min Nöh jewonnt,
 doher kann ich em so genau.
 Hä wonnden en ne Wage on hä hat och en Frau.
 Dat wor ne richtige Zijeunerwage,
 fröher wor hä domet no de Kirmes jefahre.
 „Vör dem eeschte Krieg, han ich ne Zirkus jehatt“
 verzällden hä mech, – doch wor ich platt.
 Ich soh de Belder dovon an de Wäng,
 min Froge nohme bald ke Eng.
 En half Europa wor hä jewäse,
 dat kunnt ich op ale Plakate läse.
 No hadden hä nix mieh, dä ärme Alde,
 bloß die paar Aape, die hat hä behalde.
 Dat die Loft do jot wor, kammer nit sage,
 denn die Aape schleefe jo och en dem Wage.
 Ne Aap dä stenk, dat weesß doch jeder,
 dä rücht nit no Toska on Spanisch Leder.
 Ene van denne Aape wor jo wat weld,

Doch als 'ne jotdresseerte Köter
 Weesß hä, dat sich dat nit jehööt.
 De Ohre spitzd dä Schwerenöter,
 Hööt hä von sinem Här de Flöt.

Donnt dann die Jlocke zwölf Uhr lüde,
 Jonnt se no Huus zum Meddagsbrot,
 Mit sich on alle Welt zufriede –
 Jä, sonne Rentner hät et jot!

Martin Kreutz (1901—1969) (17)



Martin Kreutz
 (24. Juni 1901
 geboren) starb
 am 23. August
 1969. Er machte
 nicht gerne Auf-
 hebens von sich
 und seinen Ver-
 sen. Nur wenig
 Gedrucktes ist
 von ihm noch
 vorhanden. Das
 ist schade; denn
 seine einfache
 Sprache ist in ih-
 rer volkstümli-
 chen Ausdrucks-
 weise sehr an-
 sprechend. Immer wieder huldigte er der Altstadt, in der
 er geboren wurde. An seiner Wiege stand der 1962 ver-
 storbene Filmkomiker und Schlagerdichter Fritz Servos
 Pate.

Martin Kreuzt plauderte zuweilen – versonnen mit etwas Seemannsgarn – von seinen Abenteuern, die er in Argentinien, Südamerika, Rio Grande do Sul, in Brasilien, Spitzbergen und auf den Kanarischen Inseln erlebte, als er zur See fuhr. Der kurz nach ihm verstorbene Ehrenpräsident der „Düsseldorfer Jonges“, Dr. Willy Kauhausen, verlieh ihm vor langer Zeit daher scherzhaft den Titel „Außenminister der Jonges“, nicht zuletzt auch deswegen, weil er im Auftrage der Düsseldorfer Jonges Blumengrüße auf der Insel Helgoland überbrachte, auf vielen Frankreisfahrten das Grab Heinrich Heines auf dem Pariser Friedhof Montmartre betreute, und vor allem, weil er 1956 die „diplomatischen Beziehungen“ zwischen den Jonges zum Hansenorden in St. Goar anknüpfte. Martin Kreuzt war es auch, der den späteren Hansenbruder und Liederdichter Heinz Sommer zu dem Lied vom „Alten Lotsen von St. Goar“ anregte. Als Heinz Sommer zum Hansenbruder getauft wurde, übernahm Martin Kreuzt zusammen mit Bürgermeister Baldus die Patenschaft. Bei den Düsseldorfer Jonges, deren silberne Ehrennadel er trug, war er äußerst beliebt, insbesondere bei der Tischgemeinschaft „Stachelditzkes“, der übrigens auch Willy Trapp angehörte. Im Jahre 1965 errang er die Würde eines Schützenkönigs der „Klandiesen“. Unter Oberpolier Willy Trapp wirkte er im Elferrat der „Spiesratze“ und gehörte zu den wenigen Freunden, die mit dem verstorbenen Mundart-Büttenredner Karl Hintzen bis zuletzt in Verbindung blieben. Von seinen Eltern hatte er auf dem Schwanenmarkt ein Gemüsegeschäft übernommen und nannte sich von Beruf „Markthändler“. In den letzten Jahren war Martin Kreuzt gehbehindert, dennoch versäumte er nicht, die Versammlungen der „Düsseldorfer Jonges“ regelmäßig zu besuchen.

Droppwasser

Als ech noch wor ne kleene Stropp,
do koofden mer ons emmer Dropp.
Bloß eene Jrosche kost en Stang,
mer ongerheelt sech stondelang.
En Fläsch met Wasser stung parat,
Droppwasser hammer ons jemaht.
Ne Knubbel Dropp woohd afjebesse
on en die Fläsch erennjesmesse.
Mer schöddelt die Fläsch en kooze Ziet,
on dann wor et och als bald so wiet.
Mer konnt so nett et Schümke trecke,
dä Saf dann met Behage lecke.
Besondersch em Sommer, an heeße Dage,
konnt mer dat Droppwasser jod verdrage.
Hat mer sech en Fläsch voll schmecke löße,
dann wor dä Doosch wie weggebloose.
Mer ongerheelde ons of stondelang,
wat kroge mer Freud mit een son Stang.
Alle Kenger wore am Schümke trecke,
mer schöddelden de Fläsch on wore am schlecke.
Doch die Jugend von hütt, dat es jewess,
die weeß noch nit emol, wat Droppwasser es.

Dä Aapevatter

Mir hant en onser Heimatstadt,
als manch e Orojinal jehatt,
Dr Mählbüdel, dr Muggel
on wie se all heeße,
doch eene sollte mir nit verjesse.

Beitrag jährlich überweisen

Bitte des Vorstands an die Jonges

Liebe Heimatfreunde

Auf der Jahreshauptversammlung am 17. Februar 1970 gab unser Heimatfreund Paul M. Kreuter, langjähriger Prüfer unserer Vereinskasse, die Anregung, die Mitglieder, die den Beitrag auf Konten des Heimatvereins überweisen sollten, diesen mindestens halbjährlich mit 18,- DM zahlen.

Dadurch würde die Buchhaltung des Schatzmeisters wesentlich entlastet; denn es sind noch viele Heimatfreunde, die monatlich oder vierteljährlich zahlen. Diesem Vorschlag wurde von den Heimatfreunden zugestimmt.

Daher die Bitte: Zahlen Sie zumindest halbjährlich; oder noch besser für das ganze Jahr. Der Schatzmeister wäre Ihnen dafür sehr dankbar.

Es gibt noch eine ganze Reihe von Heimatfreunden, bei denen der Monatsbeitrag in Höhe von 3,- DM plus 30 Pf Einzugsgebühren durch die Post eingezogen wird.

Dagegen ist nichts zu sagen.

Doch stellt sich besonders in den Ferienmonaten heraus, daß der Bezieher nicht anwesend ist, und somit die Zahlung unterbleibt. Das hat zur Folge, daß die Post dem Heimatverein die Stammkarte, die als Unterlage für den Einzug dient, zustellt. Damit ist für die Post der Auftrag zum Einzug des Beitrages erloschen.

Die Post kassiert in der Zeit vom 10. bis 16. eines jeden Monats für den folgenden Monat. Wird der Bezieher in dieser Zeit nicht angetroffen, so muß der Postbeamte einen Vor-

druck zurücklassen, mit dem der Bezieher aufgefordert wird, den Beitrag bis zum 20. des Monats bei einem Postamt einzuzahlen. Geht der Betrag nach dem 20. ein, so wird der Betrag unserem Postscheckkonto überwiesen. Der Auftrag zum monatlichen Einzug ist damit erloschen, und wir müssen den Heimatfreund bitten, künftig auf eines unserer Konten zu überweisen. Eine Wiedereinweisung zum Einzug durch die Post dauert 2 Monate, weil die Post sich auf Elektronische Datenverarbeitung umgestellt hat.

Wenn ein Heimatfreund, bei dem die Post monatlich den Beitrag erhoben hat, an den Heimatverein zahlen will, so ist folgendermaßen zu verfahren:

Entweder die Zahlung verweigern unter Hinweis, daß an den Heimatverein gezahlt wird, oder die Geschäftsstelle verständigen, damit von hier aus das Nötige veranlaßt werden kann.

Bei der ersten Zahlung bitte vermerken: bisher B-Bezieher, Zahlung ab 1. des Monats verbuchen.

Auch hier müssen wir bitten, für ein halbes Jahr 18,- DM oder 36,- DM für ein Jahr zu zahlen.

Unsere Konten:

Bankhaus C. G. Trinkaus, Düsseldorf,	Konto-Nr. 16 303
Commerzbank A. G., Düsseldorf,	Konto-Nr. 1 423 490
Stadt-Sparkasse, Düsseldorf,	Konto-Nr. 14 004 162
Postscheckkonto Köln	Konto-Nr. 58 492

Unsere Toten

Im Jahre 1969 verloren wir durch den Tod folgende Heimatfreunde

- | | | | |
|-----|-----|------|--|
| 7. | 1. | 1969 | Architekt BDA Hans Voß |
| 30. | 1. | 1969 | Fischhändler Carl Maassen |
| | 2. | 1969 | Kaufmann Willy Busch |
| 5. | 2. | 1969 | Oberbuchhalter Theo Seiler |
| 14. | 2. | 1969 | Kaufmann August Hanten |
| 21. | 2. | 1969 | Rentner Willy Trapp |
| 28. | 2. | 1969 | Architekt Dr. Paul Christens |
| 4. | 3. | 1969 | Oberregierungsrat a. D. Josef Maria Kreuter |
| 7. | 3. | 1969 | Schneidermeister Paul Loeven |
| 11. | 3. | 1969 | Rittergutsbesitzer Ludwig Lantz |
| 26. | 3. | 1969 | Kaufmann Walter Westhoff |
| 30. | 3. | 1969 | Arzt Dr. med. Günter Hendelkens |
| 4. | 4. | 1969 | Fabrikdirektor Theo M. Kreuter |
| 5. | 4. | 1969 | Syndikus Josef Reinders |
| 11. | 4. | 1969 | Schreinermeister Friedrich Dopheide |
| 20. | 4. | 1969 | Buchhalter Josef Siedschlag |
| 24. | 4. | 1969 | Stukkateurmeister Paul Allard |
| 7. | 5. | 1969 | Pensionär Walter Oelschläger |
| 7. | 5. | 1969 | Kaufmann Laurenz Paefgen |
| 9. | 5. | 1969 | Fabrikant a. D. Willi Hübbbers |
| 10. | 5. | 1969 | Kaufmann Paul Gebhardt |
| 23. | 5. | 1969 | Architekt Professor Dr. Ing. Walter Köngeter |
| 25. | 5. | 1969 | Pharmakaufmann Hanns Cronenberg |
| 9. | 6. | 1969 | Hotelier Gustav Puff |
| 13. | 6. | 1969 | Landesoberinspektor i. R. Paul Troost |
| 14. | 6. | 1969 | Verlagskaufmann Werner G. Irmer |
| 21. | 6. | 1969 | Direktor Emil Panse |
| 3. | 7. | 1969 | techn. Angestellter Franz Hermanns |
| 30. | 7. | 1969 | Papier-Großhändler Franz Caasmann |
| 9. | 8. | 1969 | Stadtoberinspektor a. D. Paul Gebhardt |
| 9. | 8. | 1969 | Kaufmann Theodor Köther |
| 21. | 8. | 1969 | Kaufmann Emil Leibstein |
| 23. | 8. | 1969 | Kaufmann Martin Kreutz |
| 7. | 9. | 1969 | Verkehrsdirektor a. D. Julius Weise |
| 24. | 9. | 1969 | Drogist Johann Peter Brück |
| 11. | 10. | 1969 | Kaufmann Hermann Zillekens |
| 25. | 10. | 1969 | Ton-Bild-Techniker Heinrich Meyer |
| 28. | 10. | 1969 | Fabrikant August Oelschläge |
| 4. | 11. | 1969 | Kaufmann Fritz Schneider |
| 4. | 11. | 1969 | Diplom-Ingenieur Herbert Schröder |

14. 11. 1969	Unternehmer Hermann Wilbrandt
24. 11. 1969	Facharzt Dr. med. Willi Kauhausen Ehrenpräsident d. Heimatvereins
26. 11. 1969	Kaufmann Willy Hietbrink
10. 12. 1969	Kaufmann Paul Schmidt sen.
13. 12. 1969	Verwaltungsdirektor Dr. med. h. c. Emil Berg
24. 12. 1969	Kaufmann Albert Klient
25. 12. 1969	Wäschereibesitzer Rudolf Scholl

Wir werden den Entschlafenen ein dankbares Andenken bewahren!

Wilhelm Baum

Ein Aufklärer aus Düsseldorf als Kirchenfürst

Graf Franz Karl von Vellbrück, Fürstbischof von Lüttich (1772-1784)

Durch die Beschäftigung mit meinen Ahnen Heinrich Ingenhoven und Elisabeth geb. von Vellbrück († 9. 11. 1583 in Düsseldorf-Volmerswerth) kam ich auf die interessante Düsseldorfer Adelsfamilie.

Die Familie Vellbrück genannt Aldenbrück stammt von dem heute noch erhaltenen Rittersitz Vellbrück in Norf bei Neuß. Der erste aus diesem Geschlecht war Ludolf von Aldenbrücke, der 1262 erwähnt wird.

Simon von Aldenbrück nannte sich um 1450 nach dem Rittersitz erstmals „von Vellbrück“. Freiherr Conrad Gumpert von Vellbrück, Herr zu Graven, Lanquit, Auel, Generalmajor, Kämmerer, Geheimrat, Oberhofmeister und Amtmann zu Neven heiratete 1669 Maria Agnes von Neven und zog nach Düsseldorf, wo er am 22. 1. 1673 starb. Er wurde dort bei den Kreuzbrüdern begraben. Sein Sohn, Ritter Rutger von V., fiel 1676 in der Schlacht bei Aachen. Von seiner Frau Maria Freiin von Hatzfeld zu Weisweiler hatte er einen Sohn, Maximilian Heinrich, den Vater des Fürstbischofs. Max Heinrich, Herr zu Richrath, Grauen, Lanquit, Vorst, Garath, Ophoven und Auel war jülicher Geheimrat. Er war

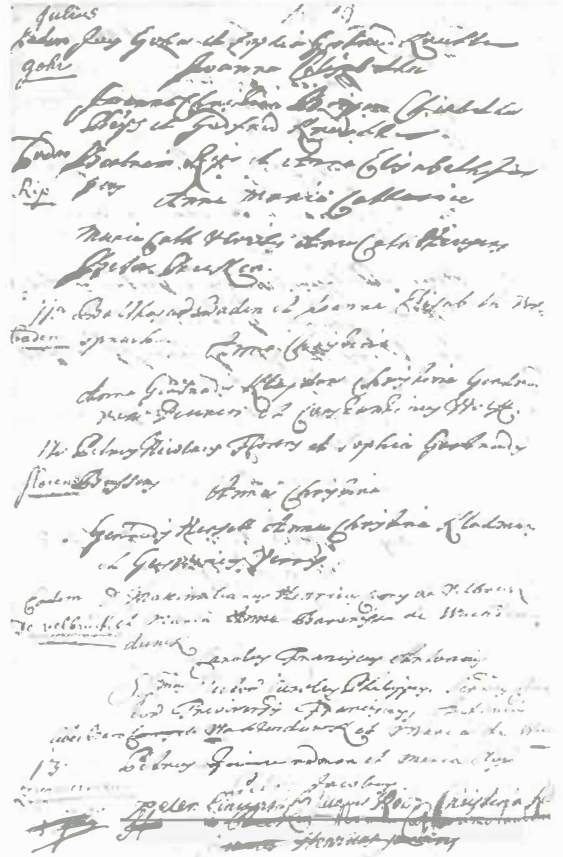
auch Kämmerer und Kanzler des Herzogs von Jülich und wurde in den Grafenstand erhoben. Seine Frau war Maria Anna, Tochter des Arnold von Wachtendonk und der Theodora von Wendt. Ihr ältestes Kind war Maria Carolina, die Friedrich Isaak von Weichs heiratete. Das zweite Kind, Anna Luise, heiratete Assuer Ludwig von Horrion. Das dritte Kind war Graf Adam von Vellbrück zu Garath, der Stammvater der späteren Düsseldorfer Vellbrücks. Er heiratete Anna von Vlatten, die ihm 4 Töchter gebar. Das letzte Kind endlich war Karl Franz Anton von Vellbrück, der am 12. 7. 1719 in St. Lambertus zu Düsseldorf getauft wurde. Seine Taufpaten waren Baron Anton von Wachtendonk und Maria von Wendt.

Mit 13 Jahren trat Karl Franz am 15. 8. 1732 ins kirchliche Konvikt ein und wurde im Alter von 24 Jahren am 19. Januar 1744 zum Priester geweiht. Nach dem Tod des Lütticher Fürstbischofs Karl Nikolaus Alexander d'Oultremont (1764-1772) wurde er am 16. Januar 1772 vom Lütticher Domkapitel zum Fürstbischof gewählt und am 30. 3. 1772 zum Bischof geweiht.

Franz Karl war ganz von aufklärerischen Ideen besessen, und die „Biographie universelle“, die 1827 in Paris erschien, schreibt von ihm, wenn die Vorsehung ihn zum Theater berufen hätte, hätte er einen großen Einfluß auf sein Jahrhundert nehmen können. („n'a point été placé par la providence sur un théâtre qui l'ait mis à même d'exercer une grande influence sur son siècle; mais élu prince-évêque de Liège.“)

Nun hatte er eine halbe Million Menschen zu betreuen, an denen er seine Ideen anwenden konnte. Seine Verwaltung war ausgezeichnet und bildete ein Modell für andere Länder. Kennzeichnend für seine zwölfjährige Regierungszeit waren die zahlreichen Einrichtungen zur Volkswohlfahrt, die er gründete, die Krankenhäuser, Armenhäuser, Schulen, die Akademien für Literatur, Wissenschaft und Künste. Er war sehr kultiviert und selbst Freimaurer. Unter seiner Regierungszeit bildeten sich zahlreiche Freimaurerlogen in Lüttich. Aufklärerische Schriften wurden überall verbreitet. Trotz wiederholter Ermahnungen der Päpste Klemens XIII. (1758–1769) und Klemens XIV. (1769–1774) bekämpfte er die Freimaurerei nicht, sondern begünstigte sie und die Schriften der französischen Enzyklopädisten. Er gründete einen Klub der freien Künste, der noch heute besteht. Seine hohe Begabung und seine Vorliebe für die Künste und Wissenschaften entwickelte er in seinen Mandaten, die schon vom ersten an seine weitsichtigen Gedanken und Pläne offenbarten. Er war der Gründer der Stadt Spa, des noch heute berühmten belgischen Kurortes, in dem im Ersten Weltkrieg das Große deutsche Hauptquartier war. Durch ihn wurde Spa zum Treffpunkt der high society von ganz Europa. Die von ihm gegründete „Société d'émulation“ stellte seine Büste in ihrem Versammlungssaal auf.

Als er starb, dichtete der Dichter Reynier, sein Geheimschreiber, eine Elegie in 10 Seiten auf ihn. Er starb am 30. April 1784 in Lüttich und wurde in der Kapelle von Heks, Kreis



Geburtseintragung im Düsseldorfer Kirchenbuch

Tongern in der Provinz Limburg, begraben, wo sich seine Sommerresidenz befand. Er ließ sich von der konservativen Seite der Kirche nicht von seinen Ideen abbringen. Schon 11 Jahre später beseitigte die Französische Revolution das absolutistische Regime im Fürstbistum, das sich nach Vellbrücks Tod unter seinen Nachfolgern Caesar Franz Konstantin de Hoensbroeck (1784–1793) und Franz Maria Konstantin de Meau de Beurieux (1793 bis 1831) wieder gefestigt hatte.

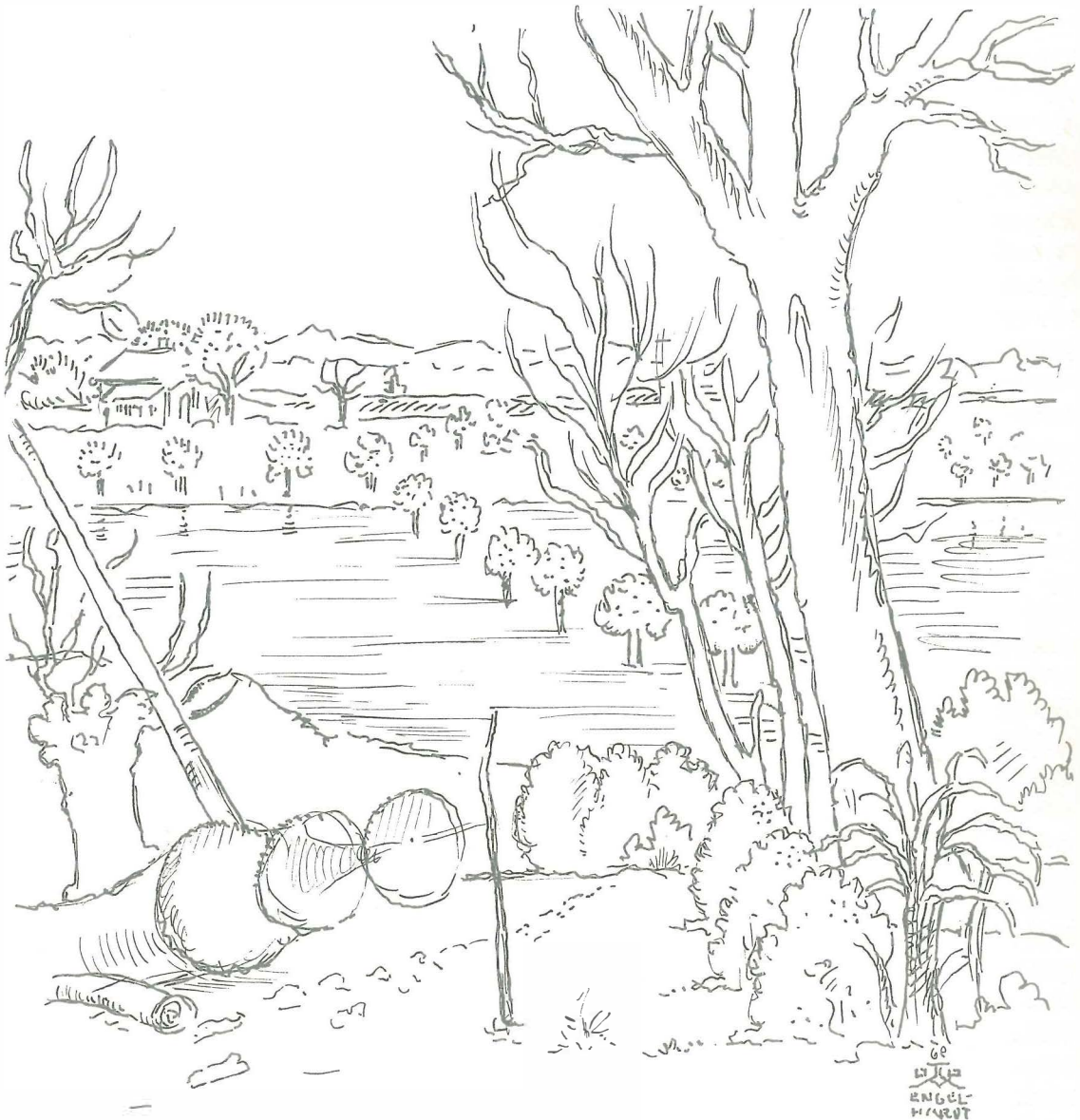
Graf Vellbrück ahnte die Französische Revolution schon vorher und versuchte, das System durch tiefgreifende Reformen der Verfassung und eine moderne Verwaltung zu retten. Tragisch ist, daß die römische Kurie ihn schon

seit Benedikt XIV. (1740–1758), der Vellbrück gänzlich ablehnte, bekämpfte. Die späteren Ereignisse gaben ihm recht. Obwohl die österreichischen Koalitionstruppen seinen 2. Nachfolger für kurze Zeit wieder einsetzen konnten, hatte dieses alte System keinen Bestand mehr. Daher wurde das Fürstbistum auf dem Wiener Kongreß auch nicht wiederhergestellt. Nicht einmal der König der Niederlande, der Lüttich erhielt, konnte seine Ver-

fassung ignorieren und mußte 1826 die alte Lütticher Verfassung wieder einführen.

So ging das Fürstentum unter, die Krankenhäuser, Altersheime, Schulen, Akademien und ästhetischen Gesellschaften, die Franz Karl von Vellbrück gründete, bestehen noch heute.

Damit gehört dieser große Sohn Düsseldorfs mit in die Reihe der Aufklärer des 18. Jahrhundert, die die Grundlagen für unser modernes Menschenbild mitprägten.



Frühling am Niederrhein, Zeichnung von Otto A. Engelhardt

Günther Rehbein

Der Allerweltsammler

Die 1. Westdeutsche Kunstmesse Köln/Düsseldorf hat bekannte Kunstsammler
nach Düsseldorf geführt

Jeder echte Sammler spezialisiert sich, der Briefmarkensammler so gut wie der Kunstsammler. Das ist zumindest die landläufige Meinung. Den Markensammler zum Beispiel, der sich nicht darauf beschränkt, ein begrenztes Gebiet möglichst vollständig zu bekommen, sondern es sich einfallen läßt, die ganze Welt zu sammeln, sieht man verächtlich über die Schulter an. Aber ist es denn nicht viel amüsanter, seine Markensammlung wie eine bunte Kulturgeschichte zu durchwandern, als eine langweilige Dauerserie mit dem ewig gleichen Präsidentenkopf komplett zu besitzen?

Natürlich hinkt der Vergleich zwischen Briefmarken und wirklichen Kunstwerken, denn hinter einem Kunstwerk steht immer der Künstler, der es geschaffen hat, und dieser kann so faszinieren, daß man möglichst viele Werke von ihm besitzen möchte. Dann ist es auch sinnvoll, größere finanzielle Opfer dafür zu bringen. Aber das kann natürlich nicht jeder. Es ist ähnlich wie im Theater, wo oft das kundigste Publikum sich mit den billigsten Plätzen begnügen muß. Die potentiellen Sammler mit der dicken Briefftasche interessieren sich oft nicht für Kunst, die sie sich leisten könnten, und der wahre Kunstfreund kann sich oft kein Original von Braque oder Picasso kaufen.

Als ich die ersten meiner inzwischen einige tausend Blätter umfassenden Sammlung zusammentrug, da hatte ich mir nicht in den Kopf gesetzt, ich müßte unbedingt dieses oder jenes haben. Neidlos sah ich, wie einer meiner besser situierten Freunde systematisch eine Sammlung der deutschen Expressionisten zusammentrug, was übrigens zur Zeit von deren Verfemung im Dritten Reich verhältnismäßig

leicht war. In jene Zeit gehen auch die Anfänge meiner Sammlung zurück. Es fing damit an, daß ich „entartete Kunst“, die aus Buchhandlungen oder sogar Kunstinstituten hinausgeworfen wurde, sorgfältig aufhob. Ein Band wie Pfisters „Graphik der Gegenwart“ enthielt immerhin einige Dutzend hervorragender Originalblätter der besten Expressionisten. Etwas dünner gesät waren die Originale in den Bänden des Jahrbuchs der jungen Kunst. Einige dieser Blätter werden heute zu hohen Preisen gehandelt. Dann schrieb ich dem kranken, verfemten und völlig vereinsamten Jawlenski ein paar tröstliche Worte und bekam von dem großen Manne zum Dank dafür eine jener dunklen „Meditationen“, die heute in keiner Sammlung der Kunst unseres Jahrhunderts fehlen dürfen. Später erhielt ich von andern, nicht immer bedeutenden Künstlern manches Blatt zur Erinnerung oder zum Jahreswechsel, so daß meine wachsende Sammlung immer buntscheckiger wurde. Streng genommen gehören solche Blätter, zumal wenn ich sie mir nicht selbst aussuchen durfte, sondern einfach zudiktiert bekam, nicht in meine Sammlung. Aber allmählich nahm diese einen solchen Umfang an, daß ich sie nicht nur nach dem Format, sondern auch nach der Qualität gruppierte.

Wann ich mein erstes Blatt alter Graphik erwarb, weiß ich nicht mehr genau. Überhaupt entsinne ich mich nicht mehr, wann ich zum ersten Mal für ein graphisches Blatt den ersten Geldschein auf den Tisch legte. Der Appetit war einfach über dem Essen gekommen. Und ich ließ es mir etwas kosten. Die Verlockung ist in einer Stadt wie Düsseldorf, wo mehrere international bekannte Händler alter Graphik

leben, natürlich groß. Ich mußte erst eine gewisse Scheu überwinden, in diese geheiligten Hallen vorzustoßen, merkte jedoch bald, daß es hier sehr menschlich zugeht und daß man mir in jeder Hinsicht entgegenkam. Es gab da nicht nur hervorragende Exemplare weltberühmter Blätter von Dürer, Lucas van Leyden oder Rembrandt, sondern auch billige Mappen, in denen sich manches Begehrtes befand. Zu meinen frühesten Erwerbungen gehörten einige kleine Holzschnitte aus Schedels Weltchronik von 1493. Sie kosteten damals je nach Größe und Motiv fünf bis zehn Mark. Aus solchen Mappen habe ich zu jener Zeit manches Blatt erworben, das mir der betreffende Händler heute gerne wieder für das Zehnfache des damaligen Preises abkaufen würde – wenn ich es hergeben wollte. Das tue ich nicht, denn ein Sammler mit Herz (und nur solche sollten sich Sammler nennen) verschenkt vielleicht einmal in einer schwachen Stunde ein Blatt, aber er wird es nicht verkaufen, es sei denn, die Not zwänge ihn dazu. Erst die Erben verkaufen leichten Herzens, aber das irrt den Sammler selbst nicht.



Adolph Menzel, Totenkopfhussar, Holzstich

Allmählich wurde ich kühner. Ich fand, daß ich eigentlich ruhig etwas mehr Geld für meine Liebhaberei ausgeben könnte. Ich wagte mich also an größere Stücke. Wenn man mehrere Kupferstiche der sogenannten Nürnberger Kleinmeister besitzt, dann will man schließlich auch ein Blatt von dem Großmeister Dürer sein eigen nennen, und wenn man sich an den seidigfeinen Landschaften und Tierbildern eines Karel Du Jardin erfreut, dann zittert man nach einem Originalblatt Rembrandts. Ich schränke mich also ein und erwarb meinen ersten Dürer, meinen ersten Rembrandt. So trieb die wachsende Sammlung mich von selbst dazu, gewisse Schwerpunkte zu bilden. Das war (vor Jahren) relativ einfach bei Callot, Wenzel Hollar und Chodowiecki. Dann entdeckte ich, daß die aufregenden Manieristen des 16. Jahrhunderts verhältnismäßig billig zu haben waren (auch das hat sich inzwischen geändert), und mit der deutschen Graphik des 19. Jahrhunderts ist sogar heute noch etwas zu machen. Ganz Kluge sammeln den mit dem Jugendstil wieder aufgewerteten Max Klinger – wenn es nicht schon zu spät ist.

Zu den liebsten Kindern des Sammlers aber gehören nicht nur die Blätter, für die er am tiefsten in die Tasche greifen mußte, sondern auch die sogenannten Trouvaillen. Sie sind nicht so häufig, wie der Laie glaubt. Die auf dem Speicher oder unter einem vergilbten Firnis entdeckten Meisterwerke von Rembrandt oder Frans Hals sind seltene Ausnahmen. Aber es gibt eine Menge bescheidener Funde, die den Sammler beglücken können. So wenn er das von einem kundigen Händler übersehene Wasserzeichen findet, das einen Dürerholzschnitt der Kleinen Passion als Probedruck ausweist. Oder die leider immer seltener werden Funde bei den Pariser Bouquinisten: der Holzschnitt aus Kaiser Maximilians Theuerdanck für sechzig Pfennig, weil die Händlerin die gotische Schrift nicht zu lesen vermochte, die schöne Radierung des Rauchers von dem in Paris offenbar unbekanntem Leibl für vier Mark, die vielen Blätter Daumiers, die der

Unkundige für Reproduktionen hält, weil sie auf Zeitungspapier gedruckt sind, während er die Wiedergaben auf besserem Papier und zu weitaus höherem Preis für die Originale hält. Der leidenschaftliche Sammler kauft nicht nur beim Fachmann, sowenig er diesen entbehren kann, er verschmäht auch nicht die speckigste Mappe des kleinen Winkelhändlers in Paris, Brüssel, Rom oder Turin durchzublättern. Die bisweilen abenteuerliche Art der Erwerbung eines Blattes gibt diesem einen zusätzlichen Reiz.

Den Höhepunkt einer Sammlung bilden natürlich die Zeichnungen, die wirklich einmaligen Originale, oder Graphiken mit einem persönlichen Vermerk des Künstlers. So liebe ich

die Zeichnung der spielenden Holländerkinder von Liebermann nicht nur wegen des meisterlich gestalteten ansprechenden Motivs, sondern auch wegen des sie begleitenden ironischen Briefs des alten Geheimrats, eine liebliche Szene Ludwig Richters, weil der Künstler für den Holzschneider einige Stellen weiß gehört hat, den Probedruck des berühmten Totenkopfusaren Menzels, weil er mit feinen Buchstaben darauf vermerkte, er wüschte eine bestimmte Himmelpartie etwas heller.

Und auf diese bunte Mannigfaltigkeit hätte ich verzichten sollen, weil es sich für einen Sammler angeblich gehört, nur ein Gebiet und dieses gründlich zu sammeln?!



Max Liebermann, Holländische Kinder, Kohlezeichnung

Niederrheinische Burgenfahrt

Band 7 der Mercator-Bücherei von Karl Emerich Krämer, Fotos von Eva Umscheid. 72 Seiten, 47 Fotos, alte Stiche, Format 15x17 cm, 8,50 Mark.

Der Niederrhein mit seinen einst über fünfhundert Burgen, Schlösser, Rittersitzen und Adelshöfen war einmal das burgenreichste Gebiet Deutschlands. Die Kunst des Krieges aber ist hier so oft und so gründlich geübt worden, daß dort, wo früher vieltürmige Schloßbauten standen, heute oft nur noch Fragmente übrigblieben. Dennoch ist das niederrheinische Land immer noch reich an einst wehrhaften Bauten. Wer sich aufmacht, sie zu entdecken, wird nie enttäuscht sein.

Die wuchtigen Türme, die bröckelnden Wap-

penembleme über eisenbeschlagenen Toren sagen meist mehr über die Burgen dieses Landes als alle noch so genauen Beschreibungen. Der Text dieses Buches beschränkt sich deshalb auf das Wesentliche und gewinnt dadurch an Anschaulichkeit und Prägnanz.

Wie die Fotos dieses Buches und die eingestreuten alten Stiche den Stil und Charakter dieser alten Wehranlagen zeigen, so vermitteln sie aber auch das Gefühl der Stille und Weite des niederrheinischen Landes, wo sich die hoch über Zinnenrund, Mauerkranz, Vorburg und Palas dahinziehende Wolken in den von Seerosen und Schwertlilien umsäumten Wassern spiegeln. Ein ebenso unterhaltsamer wie schöner Landschaftsbildband, aber auch ein praktischer Fahrten- und Wanderführer.

Die Chronik der „Jonges“

Berichte über die Versammlungen

17. Februar

An diesem inhaltsreichen Abend im Zeichen der Jahreshauptversammlung gab unsere so stattlich gewordene Gemeinschaft Rechenschaft über ihr produktives Schaffen im Ablauf der vergangenen zwölf Monate.

Zum ersten Mal auch sprach jetzt Hermann Rathes über eine neue programmatische Arbeitsstruktur. Wenn es einst in den ersten Jahrzehnten unseres Daseins als vorrangige Richtschnur galt, sich ständig um die Erhaltung unserer Baudenkmäler und um das Erinnern an berühmte Mitbürger zu kümmern, so müsse, betonte der Präsident, von nun an die lokalpolitische Arbeit vornan stehen, wenn nicht unsere Vaterstadt nach weiter in den Hintergrund gedrängt werden solle.

Der Baas erinnerte dabei an die eigene Initiative des Heimatvereins, als er ohne Schützenhilfe durch die Stadtverwaltung und Stadtvertretung ein fruchtbares Gespräch mit dem Kölner Rundfunkintendanten von Bismarck im Beisein zahlreicher Jonges durchführte. Wir haben weiterhin, legte er dar, den Justizminister Dr. Dr. Neuberger zu einer eindeutigen Aussprache in den Schloßersaal gebeten, als seinerzeit die Gerüchte umgingen, das Oberlandesgericht, die Strafanstalt und das Vollzugsamt würden nach Köln verschoben. In der Angelegenheit Vollzugsamt jedoch habe man es bis heute höherenorts nicht für notwendig gehalten, uns eine schriftliche Antwort zu geben.

Das seien alles Probleme, legte der Baas dar, die uns

Sorgen machen. Wir denken nicht daran, fuhr er fort, der Stadt oder der Landesregierung Konkurrenz zu machen. Aber trotzdem scheint es an der Zeit zu sein, den alten offensiven Geist der vaterstädtischen Arbeitsgemeinschaft wieder wachzurufen und jene Gemeinschaft aller Heimat-, Künstler- und Bürgervereine zu neuen fruchtbaren Taten wieder unter einen Hut zu bringen.

Den von Jakob Schmitz-Salve erstatteten Jahresbericht und die Auszeichnungen für verdiente Mitglieder finden Sie an einer anderen Stelle des TORs.

24. Februar

Wiederum ein gehaltvoller Heimatabend, den unser Baas Hermann Rathes eröffnete. Zur Freude der Jonges gab es Freibier von Frau Traudchen Kampes, der wir zu ihrem hohen Geburtstag am 8. Januar in aller Herzlichkeit gratuliert hatten.

Es folgte die wiederum aktuelle Presseschau unseres bewährten Ernst Meuser. Sie begann mit der harten Kritik Karl Reismanns an der höchst merkwürdigen Fernsehsendung, die eine Kölner Reporterin vom Balkon des Tußmannbauers gelegentlich des Rosenmontagzuges startete. Jenes Debüt war, wie man einst bei den Preußen zu sagen pflegte, wahrlich unter aller Sau. Das bestätigten auch die Blätter zwischen Flensburg und München.

Ferner wunderte sich die Lokalpresse sehr darüber, daß die bei naßkaltem Wetter recht erfolgreich durchgeführte Aktion Sorgenkind ohne die Dankesworte des

Oberbürgermeisters blieb. – Weiterhin sind die sonst stets auftrumpfenden Kölner inzwischen recht ängstlich geworden, wenn sie, wie die Rheinische Post vermerkt, von den 200 000 cbm Erdbewegungen in Stockum hören. Man fürchtet, wenn die kommenden Messen in den neuen Riesenhallen anlaufen, daß alle Fremden an der Domstadt vorüberfahren, um erst in Düsseldorf auszuweichen. Weiter schrieben die großen deutschen Zeitungen anerkennend über die Eröffnung unseres monumentalen Schauspielhauses. Viele positiv eingestellten Kritiker berichteten anerkennend über jenen kurvenreichen Musentempel. Wer jedoch fehlte, war Minister Kühn, der sich während jener Tage lieber im Kölner Karneval amüsierte, statt seinen Repräsentationsverpflichtungen am Jan-Wellem-Platz nachzukommen.

Im Mittelpunkt der Stunden stand der dritte bilderreiche Diavortrag unseres Mitgliedes Rechtsanwalt Alfred von Halfern, der dieses Mal an Hand vollendet schöner Farbbilder über das moderne Düsseldorf sprach. Welche Überfülle von Vorarbeit hinter diesem Referat steckte, konnte man nur ahnen.

26. Februar

An diesem Abend waren die Vorstandsmitglieder Gäste des Kommandeurs und des Offizierkorps im VBK 32. Es gab einen sehr angeregten Umtrunk im stilvollen Turmzimmer der Bergischen Kaserne.

Das erste Wort hatte Oberst Mecklenburg, der sich herzlich über den Besuch freute. Es ist nicht übertrieben, fuhr er wörtlich fort, daß allein die Düsseldorfer Jonges seit eh und je ein festes Band zur Truppe geknüpft haben. Darüber hinaus richteten sie mit ihrem Präsidenten Hermann Raths an der Spitze im vergangenen Herbst die Ehrenhalle wieder in mustergültiger Weise her. Ferner haben sie immer wieder Offiziere zu ihren Veranstaltungen eingeladen. Das alles sei Grund genug, das geschäftsführende Gremium dieser ungemein lebendig schaffenden Gemeinschaft hierher zu bitten und Dankeschön zu sagen.

Darüber hinaus aber sah Oberst Mecklenburg es gern, wenn künftig außer den Offizieren auch Militärbeamte, Chargierte und Soldaten einen noch engeren Kontakt zu den Jonges finden könnten. Es wäre vortrefflich, betonte es, wenn die Angehörigen des Verteidigungsbezirkes 32 aktive Mitglieder des Heimatvereins würden und eine eigene Tischgemeinschaft aufmachen könnten.

Sogleich entgegnete unser Baas, daß der Heimatverein

schon frühzeitig eine traditionsbewußte Bindung zu den Angehörigen der Bundeswehr gesucht und gefunden habe. Er erinnerte an das schon lange währende freundschaftliche Verhältnis zu den Generälen Schimpf und Sieber, Major Uhlemann und sonstigen Bundeswehrangehörigen. Es wäre vortrefflich, fuhr er fort, wenn nun auch Generalmajor Dr. Roos, Befehlshaber im Wehrbereich III, zu uns stoßen möchte. Gerade heute, fuhr der Baas fort, sei es sehr wichtig, daß dieser Kreis der Bevölkerung eng zu den Jonges halte. Seit langem habe er den Wunsch, daß es genau, wie es einst bei den 39ern geschah, sich nun auch sonstige Truppenteile in unseren Heimatverein einreihen möchten. In dieselbe Kerbe schlug spontan unser Vorstandsmitglied Generalleutnant i. R. Dipl.-Ing. Schimpf.

Fest steht, daß in Kürze unter der Leitung von Oberstleutnant Sartorius eine neue und eigene Tischgemeinschaft geschaffen wird. Mit diesem Vorschlag des VBK wird etwas restlos Neues erstellt.

3. März

Wie doch die Zeit vergeht! An diesem Dienstagabend feierten wir mit aller Aufgeschlossenheit und mit allem Stolz über das Erreichte unser Stiftungsfest. Zwei Jahre später wird Deutschlands aktivster Heimatverein 40 Jahre alt werden. Auf diesen glanzvollen Termin freuen wir uns heute schon. So konnte Vizebaas Generalkonsul Dr. Heil an jenem Abend voller Genugtuung seine Kämpen für die Heimat begrüßen. Ein besonders herzliches Willkommen galt Generalmajor Sieber, Oberstadtdirektor i. R. Dr. Dr. h. c. Hensel, Albert Kanehl, einer der ersten Träger der goldenen Ehrennadel in der schlichteren Fassung, und Peter Comp, Chef des Großen Sebastianervereins von 1316, dazu alle die vielen Jonges, die den Schössersaal restlos gefüllt hatten. Ein Gruß ging an die unermüdetlich tätige Kapelle Josef Mindergan und an den wieder fröhliche Mäuzkes darbietenden Karl Fraedrich.

Man sah weiter im Bildstreifen der PanAm neben sonstigen interessanten Aufnahmen auch Fotos vom modernsten Riesenflugzeug der Erde. Nicht vergessen sei die traditionelle Erbsensuppe, die eben zu diesem Festtag gehört. Im Mittelpunkt des Abends stand die Verleihung von eisernen Ehrennadeln, an 33 alte Jonges über 70 Lenze. Zu ihnen zählte auch Walther Hensel, Oberstadtdirektor a. D., der im Namen aller Ausgezeichneten herzlich für jene Ehrung dankte. We.

Herausgeber: „Düsseldorfer Jonges e.V. Geschäftsstelle: (Wilhelm Krischer) 4000 Düsseldorf, Altstadt 5, Ruf Nr. 1 59 03 (Archiv im Brauereiaussschank Schlösser), geöffnet montags bis donnerstags von 16–18 Uhr, freitags von 10–12 Uhr. Verantwortlich für die Schriftleitung: Dr. Hans Stöcker, Wittlaer (bei Düsseldorf), Grenzweg, Ruf 40 11 22. „Das Tor“ erscheint allmonatlich einmal. Unverlangten Einsendungen bitten wir das Porto beizufügen, andernfalls eine Rücksendung nicht erfolgt. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der „Düsseldorfer Jonges“ oder des Vorstandes wieder. Bezugspreis bei Zustellung durch die Post monatlich 3,- DM, zuzüglich 0,30 DM Einziehungsgebühren. Postscheckkonto: Köln 58492. Bankkonten: Bankhaus C. G. Trinkaus, Düsseldorf, Kto. Nr. 16303; Commerzbank A. G. Düsseldorf Kto. Nr. 010/1423490; Stadtparkasse, Düsseldorf 14004162.

Gesamtherstellung Tritsch-Druck Düsseldorf; Anzeigenverwaltung Michael Tritsch Verlag Düsseldorf, Jahnstr.36, Ruf 105 01

**Ihren Umzug
vom Fachmann**

Franz J. Küchler
Düsseldorf, Himmelgeister Straße 100
Sammelruf 33 44 33

Herriger-Weine

Großangebot deutscher und ausländischer Weine
Originalabfüllung erster Güter
Schaumweine · Markenspirituosen
Weinkellereien · Weinimport

Franz Herriger

DÜSSELDORF · KLÜSSERATH/Mosel
Adersstraße 72 · Telefon 32 03 33



BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN

Hobrecht-Epping

Düsseldorf, Kirchfeldstr. 112 (am Fürstenpl.)
Ruf 32 63 90

Beerdigungen · Einäscherungen
Umgebungen · Überführungen
Vertrauensvolle Beratung, Erledigung
sämtlicher Formalitäten
Mitglied der Ges. Wilhelm Marx

WICKING'SCHE INDUSTRIE FÜR HOLZ U. BAUBEDARF A.G.

Holzimport · Holzgroßhandlung
Nadelhölzer · Laubbölzer und Platten aller Art
Groß- und Kleinverkauf

Verkaufs- und Lagerplätze:

Düsseldorf-Hafen, Ruf 30 80 97/99

Düsseldorf-Oberbilk, Ruf 78 39 55 · Hagen, Ruf 8 21 98

Recklinghausen, Ruf 2 40 88 · Siegburg, Ruf 6 39 16

Ratingen, Ruf 2 25 15

Union-Holzvertrieb GmbH, Dudweiler/Saar,
Ruf Sulzbach/Saar 7 1237

STEMPELFABRIK BAUMANN K. G.



Gravieranstalt

DÜSSELDORF - Steinstraße 17, an der K6
Fernruf: Sammel-Nr. 84311

Stempel - Schilder - Gravuren vom Fachmann



Briefmarken-Auktion

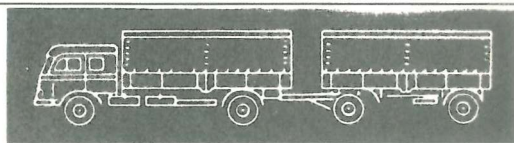
alle 14 Tage samstags in Düsseldorf!
Viele Gelegenheitskäufe!
Auktions-Katalog gratis!

SCHAUB & BRABLEC

Ankauf
Taxierungen

Briefmarken-Auktionshaus

Düsseldorf, Königsallee 102
Telefon 1 86 72



Kullmann & Betten

Fahrzeugaufbau & Handelsges. m. b. H.

Spezialwerkstatt für LKW-Aufbauten und An-
hänger - **Reparaturwerk** für sämtliche Fahr-
zeug-Reparaturen - amtlich anerkannter
Bremsendienst nach § 29

RATINGEN

Kaiserswerther Straße 95, Telefon 2 41 40

Hanielsche Handelsgesellschaft m. b. H.

Kohle - Heizöle - Baustoffe
DÜSSELDORF

Mindener Straße 43 · Tel.-Sa. Nr. 78 69 69



Hydraulik
Zylinder- und Kurbelwellen-Schleiferei
Motoren-Instandsetzung

B. Hilfrich, Düsseldorf
Lindenstraße 182, Ruf 66 43 26 / 66 59 83

Einrichtungshaus

DIE WOHNUNG

Ewald Ochel KG

Moderne Inneneinrichtung mit
architektonischer Beratung

Düsseldorf · Liesegangstr. 17

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Man kauft gut bei Peek & Cloppenburg

Ihr Fachgeschäft für Bekleidung und Sport
Düsseldorf, Schadowstrasse 31-33

*Veranstaltungen des Heimatvereins „Düsseldorfer Jonges“ im Monat April 1970
Vereinsheim „Brauereiausshank Schlösser – Altstadt“*

Donnerstag, 2. April
19.30 Uhr

Erweiterter Vorstand

Dienstag, 7. April
20 Uhr

Wir sehen den Peter-von-Zahn-Film:

*Die Düsseldorfer Altstadt —
Kaleidoskop der Kneipen*
und diskutieren mit der Journalistin Gerda Kaltwasser über
„Das Spießbürgerliche der Jonges“

Donnerstag, 9. April
19.30 Uhr

Sitzung der Tischbaase
Dieterich, Worringer Platz

Dienstag, 14. April
20 Uhr

Aufnahme neuer Mitglieder
Prof. Dr. Hans Schadewaldt und Dr. Heinz Forsteneichner:
Napoleon und die Universität Düsseldorf



KOHLN · HEIZÖL
WEILINGHAUS

DÜSSELDORF · HAFEN · CUXHAVENERSTR. 8 · RUF 308161
STADTBÜRO · D' DORF · WORRINGERSTR. 8 · RUF 359653

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



Sie zahlen
TAG
und NACHT
den gleichen
Preis

TAXI-FUNKTAXI-ZENTRALE e.G.m.b.H.



Die Anzahl der mitfahrenden Personen hat auf die Höhe des Fahrpreises keinen Einfluß. Die Berechnung des Fahrpreises erfolgt nach dem amtlich festgesetzten Tarif. Der Fahrpreis ist ablesbar von einem geeichten Fahrpreisanzeiger. Wenn Sie mit mehreren Personen fahren, werden Sie kaum ein billigeres Verkehrsmittel finden.

Personenbeförderung ist Vertrauenssache.

Sie wählen:



Dienstag, 21. April
20 Uhr

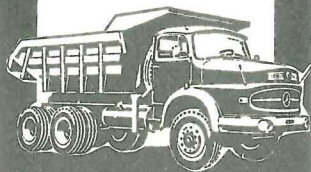
Regierungspräsident a. D. Kurt Baurichter:
Werden wir zu Tode verwaltet?

Dienstag, 28. April
20 Uhr

Dr. Rudi Weber:
Tiermütter und ihre Kinder

VORSCHAU:
Dienstag, 5. Mai
20 Uhr

Dozent Anton Dewanger:
Der Komponist Franz Lehár
Mit Darbietungen am Flügel



MERCEDES-BENZ

Verkauf Reparaturwerk Schnelldienst

Düsseldorf: Linienstraße 64 Tel. 78 02 91

Mettmann: Seibelstraße 30 Tel. 2 40 51

Hilden: Niedenstraße 137 Tel. 5 30 71

Ausstellungsräume: Düsseldorf

Graf-Adolf-Straße 59

Vertreter der Daimler-Benz AG

ARTHUR BRÜGGEMANN

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



Franz Huppertz

Ausführung von Kunstharzputz
Rei bputz

Fröbelstr. 40 · Telefon 28 77 22

Hermann Gärtner

Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen

Telefon 446186 + 441797
Kaiserstraße 30

GERHARD LAVALLE

- Industrie- und Bauverglasung
- Glasschleiferei
- Sandstrahlwerk
- Spiegel · Platten

DUSSELDORF · BEHRENSTR. 6 · RUF 78 39 87

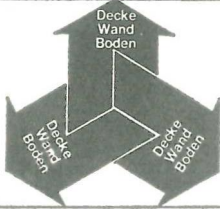
ANTON POTTHOFF KG

Werkstätten für Holzbearbeitung

Holz- und Hallenbau
Zimmerei und Schreinerei
Hersteller von „Polo“- Schalungstafeln

DUSSELDORF

Kölner Landstraße 16-22 · Ruf 784048



HERBERT Juensch

Werkstätten für feine Malerarbeiten
Büro: Karstr. 88 · Tel. 356344/356349

Fachgeschäfte für Tapeten · Farben · Bodenbeläge
Düsseldorf, Birkenstraße 42, Telefon Sa.-Nr.
D'dorf-Eller, Vennhauser Allee 208 663210
D'dorf-Nord, Volkardeyer Weg 25



Sepp Hildebrand

OHG.

Werkstatt für Malerei und Anstrich

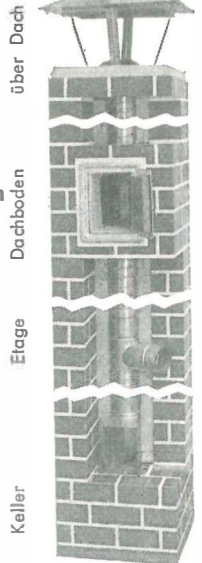
Düsseldorf · Birkenstraße 84 · Telefon 68 64 68/9

Haben Sie Schornsteinsorgen?

Wir helfen Ihnen!

Fordern Sie eine kostenlose und 100%ige unverbindliche Fachberatung.

1. Innenabdichtung durch Auspressung (gas- und rauchdicht)
2. Montage von **vollflexi ble**n Einsatzrohren aus Edelstahl – Material-Nr. 4571 – (rostfrei) bei Öl- oder Gasbefuerung
3. Einsetzen von **Schamotte**-rohren
4. Schornsteinkopferneuerungen



“VERSOTT-EX”

Schornsteinbau GmbH
4000 Düsseldorf-Nord,
Roßstraße 135, Telefon ☎ 43 76 85

GROSSHANDEL in vollflexiblen Schornstein-Einsatzrohren aus Edelstahl – Material-Nr. 4571 – (rostfrei) sowie Zubehör

August BECKORD, 4000 Düsseldorf 1, Postfach 1612,
Lager: Roßstraße 135, Tel.: ☎ 43 76 86



PHILIPP LEHMANN

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

Bernhard Holdschlag

Möbelinnenausbau und Bauschreinerei
Büro für Innenarchitektur

428 Borken
Beckingsweg 8
Telefon: 02861/25 25

Zweigstelle
Düsseldorf
Linienstraße 18

MALEREIBETRIEB

übernimmt Ihre AUFTRÄGE für
Neu- und Umbauten
Treppenhaus- und
Fassaden-Instandsetzungen
Wohnungs-Renovierungen
mit den modernsten Anstrichtechniken
in Kunststoff und Plastik

Tel. 77 41 42
34 15 91

ARTUR FREIGANG
MALERMEISTER
Oberbilker Allee 89



STAHL- und METALLBAU

Fassaden, Fenster- und Portalanlagen
Vitrinen, Pavillons, Sonderkonstruktionen
Kunststoff-Fenster

DUSSELDORF

Telefon 392033 Martinstraße 26

P. u. A.

HÜREN KG.

SANITÄRE INSTALLATION

Heizungsanlagen - Ölfeuerungen

Werftstr. 11 - Telefon 50 12 34 / 50 34 33

ROLLADEN

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik
DUSSELDORF · FURSTENWALL 234
RUF 1 70 41

Rollos · Jalousetten · Reparaturen
Ersatzteile · Zubehör
auch für Wiederverkäufer
elektrische Gurtroller
zur nachträglichen Anbringung

Planung und Ausführung

von

HEIZUNGSANLAGEN

im Altbau

Circo-Heizung, Rep.-Heizung und Installation

Horst Weissmann, Düsseldorf

Talstraße 120, Tel. 34 86 61

Achtung!

Hausbesitzer!

Erneuerung alter Fassaden und Treppenhäuser
auf jedem gesunden Untergrund, auch auf
alter Ölfarbe, mit

Luroplast, Kunstharz-, Edelputz

Putzausbesserungen werden auf Wunsch mit
übernommen

Angebote unverbindlich
Spezialunternehmen

ALFRED LUTHER · MALERMEISTER

Düsseldorf, Reichsstr. 57, Ruf 32 83 33

LTG

Leitungs- und Tiefbaugesellschaft

m.b.H. & Co. K.G.

4005 Buderich b. Düsseldorf
Römerstraße 150 Tel. 58 81/82

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

FRITZ THEISSEN & Söhne

STAHLFENSTER

LEICHTMETALLFENSTER

VORGEHÄNGTE FASSADEN



D Ü S S E L D O R F
P O S E N E R S T R. 1 5 6
T E L E F O N 7 8 3 5 3 5 / 3 8

JOSEF COENEN

Malerei – Reklame – Glaserei
Anstrich – erstklassige Malerei
Ausführung von
Glasmosaik-Verlegearbeiten

DÜSSELDORF-NORD

An der Piwipp 108
Postfach 765 – Tel. Nr. 42 22 78

Georg Schulhoff

Dipl.-Ing.

**Heizungs-,
Installations-
und
Lüftungsanlagen**

Telefon 33 45 93/94

HUGO POHLMANN

DÜSSELDORF · FRANKENSTR. 14
RUF 43 83 25

Malermeister

ERICH REHFELD

Sanitäre Installation · Heizung
Reparaturen

Gas- und Ölfeuerungsanlagen
Kundendienst

Am Staatsforst 6 Telefon 71 63 89
Werkstatt: Konkordiastraße 98



Leubsdach

Ruf **36 44 79**

Düsseldorf, Büro und Lager: Fürstenwall 74
Privat: Bismarckstraße 56

**Gebäude- und Glasreinigung aller Art
Tägliche Büoreinigung durch Frauen**

**Gesamt-Neubaureinigung
Industrie-Glasreinigung
Fassadenreinigung aller Art**

Wwe. M. Grocholl KG

San. Installation und
Rohrleitungsbau

Düsseldorf

Degerstraße 18

Fernsprecher Nr. 66 36 43

Seit 1892

JAKOB HARREN

INH. DR. KURT HARREN

Vertragsfirma der Düsseldorfer Ausstellungs- und Messe-
gesellschaft m.b.H. · NOWEA

GLAS- UND GEBÄUDEREINIGUNG
TÄGLICHE UNTERHALTPFLEGE

DUSSELDORF

Stadtbüro: Jahnstraße 66 · Telefon Sa.-Nr. 32 76 53

Ausstellungsbüro: Scheibenstraße 22 · Telefon 49 06 22

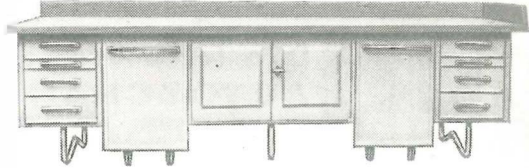


Backstuben-Stahlgeräte

OTTO MERTENS

seit 1932

Düsseldorf · Kaiserswerther Straße 27 · Telefon 49 01 02



Im Auge
behalten...

**Das liebe Geld!
Wenn's fehlt, wenn's gebraucht
wird... ein Gespräch mit uns.
Wir wissen Rat!**

Walter Buschmann

GROSSHANDEL

Strümpfe - Hemden - Strick- und Kurzwaren

4 Düsseldorf

Platanenstraße 27 - Ruf 67 17 27

Omnibusbetrieb

Fritz Schröder

Moderne Miet- und Auslandsfahrten

Betriebe, Schulen und Vereine

404 Neuss-Grimlinghausen

Kasterstraße 35 - Telefon 1 91 76

W.&O. Bergmann KG

NE-Metalle, Ferro-Legierungen:

Neumetalle - Legierungen

Metallrückstände - Altmetalle

Kupfer - Blei - Zink - Nickel - Aluminium

Düsseldorf - Wielandstraße 27 - Ruf 35 08 11

Telex 8 58 1801

 **VOLKSBANK**

(Volksbank) eGmbH, Düsseldorf, Adersstraße 12
Depositenkassen: Breite Str. 7-11 (Handwerks-
kammer), Corneliusstr. 75, Münsterstr. 88, Grafen-
berger Allee 149, Klosterstr. 73-75

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Dr.-Rüsseler-Schule 

Dir.: DR. RUSSELER
4 Düsseldorf - Ackerstraße 90
Ruf 66 47 32 / 66 27 66

HÖHERE PRIVATSCHULE Sexta - Oberprima

für Jungen und Mädchen - Hausaufgabenbetreuung und Einzelförderung. Private Vorbereitungsanstalt zu Mittlerer Reife und Abitur, mit Lehrplan der Realschule des neusprachlichen und naturwissenschaftlichen Gymnasiums.

HANDELSCHULE · HÖHERE HANDELSCHULE (einjährig) · FACHOBERSCHULE
als Ersatzschule vom Kultusminister genehmigt

SEKRETÄRIN BDS mit Diplom und Sekretärinnenpaß
Sekretariat geöffnet mo.-fr. 8.30-17.00 Uhr, nach Vereinbarung auch später. Prospekte kostenlos

Wir pflegen und reparieren Ihren Wagen!



FERRARI



RIVOLTA



BERTONE

Die interessanteste
AUTOSCHAU der Welt

WELT EXPORT GMBH · AUTO-SUPERMARKET GMBH



VOLVO



ALFA



JAGUAR



MORRIS



RENAULT

THE WORLD'S MOST INTERESTING MOTOR SHOW · LA PARADE D'AUTOMOBILES LA PLUS INTERESSANTE DU MONDE

Der neue OPEL
Diplomat 5,4 Ltr.

der Repräsentationswagen für Industrie
und Wirtschaft mit den überragenden
Fahreigenschaften.
Probefahrten des gesamten Programms.

Düsseldorfs
größter OPEL-Händler



AUTO-BECKER

DÜSSELDORF · SUITBERTUSSTR. 150 · TELEFON 34 30 34



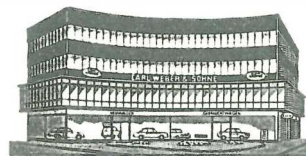
IHR FORD-DIENST IN DERENDORF

Franz Prenger

Schloßstraße 11 Telefon 443265

NEUWAGENVERKAUF
KUNDENDIENST

DAS GROSSE AUTOHAUS
CARL WEBER & SÖHNE 



Ford-Haupthändler

Düsseldorf,
Haupt-
verwaltung,
Himmelgäster
Straße 45

Kettwilerstraße
Ecke Höherweg
Karl-Rudolf-Str. 172

Tel. Sa. Nr. 330101



BOSCH - BATTERIE

hochformiert startfest langlebig

PAUL SOEFFING KG
MINDENER STR. 18 · RUF 780211



Reifendienst
FLASBECK

50 11 91

+

Heerdter Landstraße 245 50 11 92

(Nähe Handweiser, Bunkerkirche)

Inserieren
bringt höheren
Umsatz

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



*„Auf Ihr Wohl
mit dem guten Tropfen von M.F.“*

Müllers & Fest

Weingroßkellereien

Hauptgeschäft: Königsallee 12
(Eingang Rückfront)



Über 425 Jahre trinkt man das gute OBERGÄRIGE ALTBIER direkt vom Faß aus der ältesten Hausbrauerei und Gaststätte Düsseldorfs

Im Goldenen Ring am Schloßturn
Ww. Richard Kamps · Burgplatz 21-22

SCHWABENBRÄU EXPORT
BITBURGER PILS

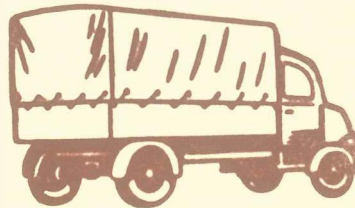
Gesellschaftsräume für 50, 100 u. 350 Personen – 2 Bundeskëgelbahnen – Schöne Sommerterrasse und großer Parkplatz – Eigene Schlachtung

FRANZ BUSCH

Kommandit-Gesellschaft

DÜSSELDORF

Mindener Straße 30 — Fernsprecher 77 3061



Zelte-,
Decken-
und
Markisenfabrik



HESEMANN

Das Fachgeschäft für
Baubeschläge, Eisenwaren u. Werkzeuge
Düsseldorf, Friedrichstr. 114-116, Ruf: 33 46 44

ECHT DÜSSELDORFER ALT

brauen alle Düsseldorfer Brauereien. Ein obergäriges Bier, das immer mehr Freunde gewinnt. Freunde, die besonders den edlen Geschmack und die leichte Bekömmlichkeit dieses hervorragenden Bieres zu schätzen wissen. Ein Bier mit alter Tradition.

